

agzente

...natürlich Ulm



Nachhaltig feiern und schenken

Interview mit Upcycling-Künstlerin
Renate Dreiheller

Der agzente **Weihnachtsbaum-Check**



Ausgabe 36
November 2025



Andreas Grüner, mercatis



Andreas Burkhardt, Teva



Sella Brosh, NVision



Günter Hiermaier, LIQUI MOLY

Stadt Ulm

ulm



Nina Schmid, Axians



Gerhard Gruber,
eXXcellent solutions



Salvatore Coniglio, LIQUI MOLY



Ulrike Freund, Gold Ochsen



Tobias M. Koerner, GARDENA



Christopher Nagel,
GOLDBECK Süd



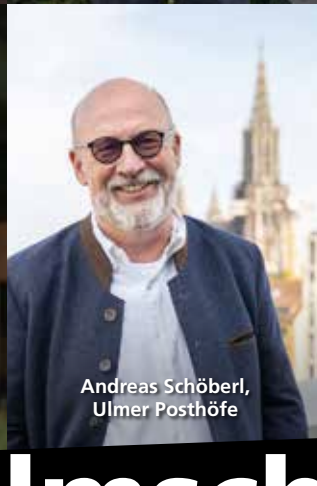
Ilai Schwartz, NVision



Dr. Martina Burgetsmeier,
eXXcellent solutions



Dr. Uli Weller, LIQUI MOLY



Andreas Schöberl,
Ulmer Posthöfe



Jochen Kohn, e.systeme21

#ulmschafft zukunftsstadt

Eine **starke Wirtschaft** braucht
eine **leistungsfähige Infrastruktur**.
Deshalb unterstützen wir
gemeinsam ulmbautum.

axians

E.SYSTEME21
DIESE ENERGIE!

xix
eXXcellent
solutions

GARDENA

GOLDBECK



LIQUI
MOLY

mercatis

N VISION

teva

Ulmer
Posthöfe

ulm
baut
um

Impressum

agzente ist eine gemeinsame Initiative von Ulmer Vereinen und Organisationen

Herausgeberteam

Petra Schmitz
lokale agenda ulm
p.schmitz@ulm.de
Larissa Heusohn
engagiert in ulm
heusohn@engagiert-
in-ulm.de
Michael Frank
FRESKO -
Werkstatt für Werbung
info@fresko.de

Texte im redaktionellen Teil

Thomas Dombeck
Isabella Hafner
Stefan Loeffler

Karikatur auf Seite 4

Hermann Rösch

Fotos

teilw. www.stock.adobe.com
und www.pixabay.com

Titelbild

Renate Dreiheller
Foto: Stefan Loeffler

Druck

Druckhaus Ulm-
Oberschwaben
Papier: Rollenoffset,
4c auf 60g/m²

Verteilung

4x jährlich an alle Ulmer
Haushalte sowie über die
beteiligten Partner
Auflage: 57.000 Exemplare

Nächste Ausgabe

Februar 2026

Redaktions- und
Anzeigenschluss:
08.01.2026

Buchungsschluss:
08.12.2025

info@agzente.de
www.agzente.de
 agzente

Vorwort

Weihnachten steht -mal wieder- vor der Tür, und unsere Redaktion hat ein paar schöne Infos und Tipps rund um das Fest der Liebe zusammengestellt.

Da gibt es kreative Geschenkideen von der Upcycling-Künstlerin Renate Dreiheller, ein Interview mit „spiel gut“-Vorständin Regina Witte über kindgerechtes, nachhaltiges Spielzeug, ein veganes Festtags-Menü, den agzente Weihnachtsbaum-Check, aber auch viele Themen, die rund ums Jahr wichtig und interessant sind: So hat die Hochschule Neu-Ulm ihr erstes Klimaschutzkonzept vorgelegt, über das wir berichten. Anlässlich der Ressourcenschleuder „Black Friday“ werfen wir mit Future Fashion Expert Monika Peter einen Blick auf die Textilbranche. Und auch in diesem Heft gibt es ein Gewinnspiel und viele Infos von Organisationen und Einrichtungen aus Ulm und Umgebung.

Wir wünschen eine friedvolle Adventszeit und erholsame Feiertage!



Inhaltsverzeichnis

Seite 4-16 Redaktioneller Teil

- 4-5 Alle Jahre wieder
- 6-7 „Wir stehen vor einem Altkleiderkollaps“
- 8-9 Was soll ins Kinderzimmer?
- 10 Ideen für ein festliches Menü
- 11 Weihnachten mal anders: Nachhaltig schenken mit Seconhand in Ulm
- 12-13 „HNU will bis 2040 treibhausgasneutral sein“

Seite 14-17 öko-agzente

Seite 18 agzente-Gewinnspiel

Seite 20-30 Partnerseiten

- 20-23 lokale agenda ulm
- 24-25 engagiert in ulm
- 26 Radio free FM
- 27 Naturmuseum Ulm
- 28-29 Digitale Agenda Ulm
- 30 Grüne Fraktion Ulm

Seite 31 Veranstaltungshinweis

Alle Jahre wieder

Renate Dreiheller lässt seit Jahren ihrer Fantasie freien Lauf, wenn es darum geht, alten Gebrauchsgegenständen neues, glitzerndes Leben einzuhauchen. Klar, dass die Inhaberin der Traumwerkstatt24 in Göggingen auch ein paar Tipps für nachhaltige Geschenkideen für uns parat hat.

Sie liebt Mohnblumen. Weil sie schön fluffig sind und immer dann blühen, wenn sie Geburtstag hat. Wer Renate Dreiheller kennt, der weiß, dass es für sie ein Leichtes ist, dieses Vergnügen das ganze Jahr über zu haben. Dazu benötigt die Medizinisch-technische Assistentin lediglich eine Fahrradspeiche, einen ausrangierten Deckel einer Konservendose und einen in Fransen geschnittenen Kronkorken und etwas Farbe – und fertig ist ihre Lieblingsblume. Weitere Beispiele dafür, dass man schöne Kunstgegenstände aus Dingen herstellen kann, die im Grunde schon auf dem Weg in den Mülleimer waren, findet man in ihrer Traumwerkstatt24. Hier, im Wohnzimmer der 57-jährigen, kann man unter anderem auch den „Schmetterlingssalat“ bewundern, ein in eine Fahrradfelge gewebtes buntes Vielerlei aus Dekogras, Haarspangen, grünen Schnüren, Blumen, Schmetterlingen und Möhrchen.

Unter dem Titel „Ebony und Ivory“ hat sie in einem schwarz-weiß angemalten Bilderrahmen sperrige Plastik-Paketbänder so miteinander verwebt, dass sie ein harmonisches Gesamtbild ergeben. Für ein weiteres Kunstwerk beklebte die zweifache Mutter eine alte Plakatrückwand mit dem vergrößerten Foto einer Dahlienblüte. Die Blüte bildete sie mit der Pinzette, Steinchen für Steinchen, Blütenblatt für Blütenblatt mit Dekogranulat nach und be-

**Eine Traumwerkstatt
im Wohnzimmer**

Die Dahlie wurde von Renate Dreiheller Steinchen für Steinchen, Blütenblatt für Blütenblatt zusammengesetzt. Foto: Stefan Loeffler

festigte es mit Epoxidharz. Für „Durchblick“ nutzte Renate Dreiheller einen alten Bilderrahmen mit Korkplatte als Rückwand, vor der kaputte oder zerkratzte

Brillen die Augen der Betrachter auf eine Vielzahl von Schlagworten richten. Unter anderem findet man hier die Begriffe Ruhe, Hoffnung, Menschenrechte, Vergabung oder auch Sicherheit. „Wer den richtigen Durchblick verliert, der kann nicht mehr sehen, was im Leben wichtig ist“, erklärt sie, die ihre Ideen für neue Kreationen mitunter auf dem Fahrrad, im Bad oder auch auf dem Zahnarztstuhl bekommt: „Mein Werk „Blüte“ entstand aus verbrauchten Kaffee kapseln, bunter Alufolie von Ostereiern, Pralinen und Nikoläusen, nachdem mich eine entsprechende Zeichnung in der Zahnarztpraxis inspiriert hatte.“

Apropos Nikoläuse. In der jetzigen Vorweihnachtszeit rauchen ja bei vielen Menschen wieder die Köpfe, wenn sie auf der Suche nach passenden Weihnachtsgeschenken für ihre Lieben sind. Hier ist die Hobbykünstlerin auch ständig auf der Suche nach neuen Ideen: „Wie wäre es mit einem waschbaren Abschmink-Pad aus Mikrofaserstoff?“ Gerade mit Kindern

**Alle Jahre
wieder!**

kann man vieles basteln: Briefumschläge aus alten Straßenkarten, Lesezeichen aus Eisstäbchen oder mit Geschenkpapier beklebte Deckel von Marmeladengläsern, die man mit Kindern zur Dekoration verzieren kann. Bei ihren eigenen Geschenken verfolgt sie eine klare Linie: „Für mich es wichtig, dass man Präsente sinnvoll gebrauchen kann und diese nicht nur als Staubfänger rumstehen.“ Das kann zum Beispiel Duschgel sein oder auch Leckereien, die man genießen kann. Und warum nicht auch einmal einen Gutschein für gemeinsame Zeit, zum Beispiel einen Restaurantbesuch? Für sie selbst spielt der nachhaltige Gedanke deshalb nicht nur bei ihren Kunstwerken eine große Rolle, sondern auch im täglichen Leben: „Vor kurzem habe ich mir einen gebrauchten Laptop gekauft und Wasser kann man durchaus auch in einem Sprudelgerät herstellen. Damit spart man das Fahren, Schleppen und die Einwegflaschen.“ Den Anspruch mit Alltagsdingen effektiv und ressourcenschonend umzugehen, hat sie quasi in die Wiege

gelegt bekommen: „Unser Vater konnte irgendwie immer alles reparieren.“ Und seine Idee ist auch, das Geschenkpapier an Heiligabend nicht einfach achtlos zu zerreißen, wie das heute zu meist der Fall ist. Renate Dreiheller erinnert sich gerne daran: „Stattdessen hatte er immer eine Schere oder Taschenmesser parat, um das Klebeband aufzuschneiden, so dass das Papier noch brauchbar war. Ich verwende heute gerne wiederverwendbare Geschenktaschen.“

**Geschenkpapier
nicht achtlos
zerreißen**



Renate Dreiheller zeigt in ihrer Traumwerkstatt24 ihr Bild „Blüten“.
Foto: Stefan Loeffler

Wir finden: Ein toller Tipp, der zeigt, dass Weihnachten uns nachdrücklich und nachhaltig zur Besinnung bringen kann. Und das alle Jahre wieder.

Stefan Loeffler

**Mehr
Infos**

Unter „www.traumwerkstatt24.de“ findet man viele Beispiele, was man aus gebrauchtem Material noch alles zaubern kann. Hier kann man auch Workshops buchen und sich direkt vor Ort von Renate Dreiheller inspirieren lassen.

Ein Tipp von uns:

Für diese Seminare gibt es auch Geschenkgutscheine.

Anzeige



Besuchen Sie uns auf
www.tagen.ulm.de

Hier finden Sie Tagungshotels, Eventlocations und Rahmenprogramme für Ihre Veranstaltung in der Zweiländstadt Ulm/Neu-Ulm

„Wir stehen vor einem Altkleiderkollaps“

Durchschnittlich nur vier Mal trugen Menschen in Deutschland 2023 ein Kleidungsstück - und kauften sich gleichzeitig 60 Kleidungsstücke pro Jahr. „Ich nicht!“, denken Sie jetzt. Mag sein. Aber das heißt auch: Die genannte Zahl ist der Durchschnitt. Es gibt also Menschen, die noch seltener ihre Kleidung tragen und welche, die noch mehr kaufen... Das weiß Monika Peter von der Initiative Fashion Revolution Ulm/Neu-Ulm. Und sie fügt hinzu: „Die Textilbranche ist für zehn Prozent der weltweiten CO₂-Emissionen verantwortlich. Mehr als Luft- und Schifffahrt zusammen.“

Wer im Internet unterwegs ist, wird ständig mit Werbung für Mode umgarnt, ein Klick: Meins! Wer bei Primark kauft, könne seinem Kaufrusch freien Lauf lassen und gebe selten mehr als hundert Euro aus, sagt Monika Peter. Ketten wie H&M oder Zalando hätten zwar Rückgabesysteme eingeführt - man kann getragene Kleidung gegen einen Einkaufsgutschein zurückgeben. Also kauft man gleich das Nächste in diesem Laden ein. Monika Peter sagt: „Greenwashing!“



Monika Peter ist Future Fashion Expertin und engagiert sich bei der Initiative Fashion Revolution Ulm/Neu-Ulm. Foto: Franziska Freiwald

Die Rücknahmesysteme von Ketten wie Zalando oder H&M sind Greenwashing



60 % der Kleidung, die in solchen Containern landet, können nicht mehr getragen werden und gehören in den Restmüll. Foto: Isabella Hafner

Die junge Frau will sensibilisieren für nachhaltige Mode und die Folgen des ungehemmten Klamottenshoppens. Sie bietet immer wieder Touren durch Ulmer Läden an, die nachhaltige Mode verkaufen - oder Second Hand

(Neudeutsch: „Preloved“). Dann, wenn wieder „die Konsumschlacht“ ausgetragen wird, wie sie sagt, lädt ihre Initiative zur Kleidertausch-Party ins Ulmer Verschwörhaus ein: am „Black Friday“ - der mittlerweile zu Deutschland gehört, wie der 1. Mai-Feiertag oder 3. Oktober.

„Wir wollen ein Gegenangebot bieten“, sagt Monika Peter. Man bringe einfach Kleidung mit, von der man sich nach gemeinsamem Lebensabschnitt trennen möchte. Die Kleidung sollte gewaschen und gut in Schuss sein. Man gibt sie ab, Ehrenamtliche hängen sie auf, kümmern sich um Klappische, Ständer und Kleiderbügel. Für jedes Kleidungsstück, das eine neue Liebhaberin oder einen neuen Liebhaber findet, darf man sich etwas Neues mitnehmen.

Das alles soll Lust machen, weniger Kleidermüll zu produzieren. Monika Peter sagt: „Wir stehen nämlich vor einem Altkleiderkollaps.“ Die Qualität von Kleidung werde immer schlechter - „viele Stoffe bestehen ganz oder zum Teil aus Polyester“. Das führe dazu, dass Stoffe immer dünner würden und dadurch auch schneller Löcher bekämen oder einfach abgenutzt würden. „Man kann sie auch nicht mehr reparieren. Sie sind einfach durch.“ Auch Gerüche nähmen Textilien aus Polyester schneller an. Die Folge? „Es wird schneller aussortiert.“ Doch wohin damit?

In den Hausmüll dürfen laut einer EU-Richtlinie von 2025 nur noch Kleidungsstücke, die nicht mehr tragbar sind. Intakte Kleidung soll gespendet werden. Es soll so weniger Kleidungs Müll geben. Die Folge? Altkleidercontainer sind proppenvoll, sagt Monika Peter: „60 Prozent der Kleidung in Altkleidercontainer können nicht mehr getragen werden.“ Diese Kleidung muss aber von Hand sortiert werden. Alles Arbeit, die sich nicht rechnet, um das Altkleidersystem aufrecht zu erhalten. Zumal viel davon nach Afrika geht und auf den dortigen Märkten landet. Es habe sich ein eigener Wirtschaftszweig entwickelt. Der auch seine Berechtigung habe, gleichzeitig aber eine Konkurrenz für die lokale Textilproduktion sein kann. Viele Klamotten landeten auch als Müll irgendwo in der Landschaft, in Flussbetten, im Meer. Die Textilindustrie ist also am Ende auch hier eine der größten Umweltverschmutzerinnen.

Monika Peter empfiehlt stattdessen, Kleidung, die noch gut ist, in Second Hand Läden abzugeben, wie bei „Secontique“ in der Dreiköniggasse in Ulm. Oder im Ulmer Sozialkaufhaus „Neue Arbeit“ in der Ulmer Büchseengasse beziehungsweise in der Neu-Ulmer Filiale in der Memminger Straße. Außerdem sind Aktion Hoffnung, Caritas oder Diakonie offen für Kleiderspenden.



Das Team von Fashion Revolution Ulm/Neu-Ulm bei der Fashion Show am 29. März im Stadthaus.



Fashion Revolution setzt als weltweite Initiative den Fokus auf menschenunwürdige Arbeitsbedingungen in der Textilbranche. Hier bei der Fashion Revolution Modenschau im Ulmer Stadthaus. Foto: Martina Strilic

Wer im Übrigen für Weihnachten oder Silvester noch ein schickes Outfit braucht, kann das auch leihen, dann bleibt mehr Platz im Kleiderschrank. Etwa in der Stuttgarter „Kleiderlei“. In Ulm gibt es leider (noch) nichts zum Kleiderleihen...

Isabella Hafner

**Mehr
Infos**

<https://www.fashrevulm-neuulm.de/>



Kleidertausch im Verschwörhaus am Freitag, 28.11. ab 17 Uhr

Anzeige

**In Ulm, um Ulm und
um Ulm herum!**

Ein Gold Ochsen Original bleibt das Original.



www.goldochsen.de



Ulms flüssiges Gold. Seit 1597.

[f](#) [i](#) [@](#) [@brauereigoldochsen](#)



Das „Rutschfahrzeug“, besser bekannt als Bobbycar, wurde mit dem spiel gut Siegel ausgezeichnet, da die Karosserie aus mehr als 70 % recyceltem Plastik besteht.

Foto: Isabella Hafner

Was soll ins Kinderzimmer?

Mit Regina Witte, Mitglied des Vorstands des Ulmer Vereins „spiel gut“ haben wir darüber gesprochen, was nachhaltiges Spielzeug ist. Der Verein testet regelmäßig Spielzeug und vergibt dann das orangefarbene „spiel gut“-Siegel.

Frau Witte, lieber Spielzeug aus Holz oder Plastik?

Gutes, nachhaltiges Spielzeug ist nicht unbedingt aus Holz. Für uns als „spiel gut“ ist ein Spielzeug nachhaltig, wenn es einen hohen Wiederspielwert hat und viele Jahre lang interessant bleibt. Zum Beispiel Konstruktionsmaterial, Bauklötze oder Kugelbahnen. Nachhaltig ist generell auch Spielzeug, mit dem über Generationen hinweg gespielt werden kann - weil es eine gute Qualität hat und einen hohen Anforderungscharakter.

Also wenn bestenfalls meine Oma schon damit gespielt hat? Oder damit noch immer gerne mit dem Enkelkind spielt?

Ja. Gerade ist eine Ritterburg aus Holz bei uns eingetroffen. Diese wird vermutlich nicht nur für ein Kind gekauft, sondern schon auf Grund des Anschaffungswertes gerne weitergegeben.

Wie das Puppenhaus früher?

Genau. Ebenso wie der Kaufladen oder die Spielküche. Spielzeug, mit dem man den Alltag nachspielt und Emotionen verarbeitet, wird nie aus der Mode kommen.

Erweiterungsfähiges Spielzeug ist also auch nachhaltig, weil die Basis schon vorhanden ist und sie dann Stück für Stück dem Alter und den Interessen entsprechend erweitert werden kann?

Genau. Ebenfalls eine schöne Idee ist ein Gemeinschaftsgeschenk, bei dem vielleicht auch etwas höherpreisig geschenkt werden kann, statt einzelne „billige“ Spielsachen zu kaufen, die nach kurzer Zeit in der Ecke liegen. Viele Firmen haben das bereits erkannt und bieten auch Packungsgrößen in unterschiedlichen Preissegmenten an.

Wie bei Lego oder Playmobil. Jeder kennt es. Aus Plastik, unzerstörbar. Man kann so viel Verschiedenes daraus bauen, immer wieder zerlegen, Neues erschaffen. So lange es nicht im Müll landet, ist Plastik ja auch nicht verwerflich...?

Ausschlusskriterium ist bei „spiel gut“ aber PVC als Material -

egal, ob in der Verpackung oder als Spielzeug. Dass sie dies nicht verwendet haben, müssen uns die Firmen in einem Materialbogen bestätigen. Nur bei untergeordneten Kleinteilen, die man nicht oder nur schwer ersetzen kann, wie bei Fischertechnik die Isolierung der Kabel, ist es für uns ok.

Gibt es auch zunehmend Plastik, das recycelt ist oder aus biologisch abbaubarem Plastik wie Maisstärke besteht?

Ja, wir haben beispielsweise ein Rutschfahrzeug (Anm. der Red. das Bobbycar) mit unserem Siegel ausgezeichnet, bei dem die Karosserie aus mindestens 70 Prozent recyceltem Plastik hergestellt ist. Ebenso Sandspielzeug oder Puppengeschirr aus Zuckerrohr.

Woran erkenne ich Bioplastik? Ist das immer in Pastelltönen? Zumindest sieht man das gerade öfter so...

Bioplastik wird auf der Verpackung angegeben. Die Farben sind meistens pastellfarben auf Grund des Herstellungsprozesses - und natürlich auch der Mode unterworfen. Gerade ist „Nordic“ angesagt.

Anzeige





ulmer
heimstätte

Wir sorgen für besseres
Wohnföhlklima

Wir packen Zukunft an: mit nachhaltigem Bauen, energetischen Modernisierungen, Fernwärme und Photovoltaik. Denn ein gutes Klima ist uns wichtig – in unseren Häusern und genauso drumherum.



ulmer heimstätte eG
 Söflinger Straße 72
 89077 Ulm
www.heimstaette.de

Da bin ich zuhause.



Mit einem Puppenhaus aus Holz kann über Generationen hinweg gespielt werden.

Foto: Isabella Hafner

Das Spielzeug muss zur Einrichtung passen...

So ist es! (Lacht) Die Hersteller reagieren auf Trends.

Und dabei erinnere ich mich: Als Kind musste bei mir immer alles möglichst bunt sein.

Unser Grundsatz: Ein Spielzeug sollte nicht mehr als drei Farben haben, und klare Formen. Außerdem ist uns wichtig, dass sich das Kind mit einem Spielzeug identifiziert und eine Beziehung dazu aufbaut. Dann ist die Gefahr nicht so groß, dass es schnell durch etwas Neues ausgetauscht wird. Spielzeug sollte wertig sein – was nicht unbedingt teuer bedeutet. Das heißt vielmehr, man kann Ersatzteile bekommen und das Spielzeug reparieren. Unsere neue Broschüre „schenken – leichter gemacht, Spielzeug unter 25 Euro“ beinhaltet viele Ideen für gutes und günstiges Spielzeug.

Malfarben und Knete sind ein Must Have im Kinderzimmer

Was ist Ihr Must-Have im nachhaltigen Kinderzimmer?

Ich bin absoluter Fan von Kugelbahnen. Sie können mitwachsen und ermöglichen viele Jahre lang andauernden Spielspaß. Sie werden in Holz oder Plastik angeboten. Es geht dabei genauso ums Bauen, wie Problemlösung und Phantasie. Ebenso mag ich: Kaufladen, Rennbahn sowie Bauklötze und Material zum Gestalten - wie Malfarben, Knete; also alles, was die Fantasie beflügelt. Und natürlich Spielzeuge, die die Kinder emotional abholen, zum Beispiel der Liebling zum Kuscheln.

Isabella Hafner

Mehr Infos

<https://www.spielgut.de/>



Eine Spielküche lädt zum Nachspielen von Alltagssituationen ein. Foto: Isabella Hafner

Anzeige



SPD-Fraktion im
Ulmer Gemeinderat

Für Sie am Ratstisch Ihre SPD-Fraktion



Martin
Rivoir MdL



Georgios
Giannopoulos



Eva-Maria
Glathe-Braun



Larissa
Heusohn



Dorothee
Kühne



Dr. Haydar
Süslü



Heike
Veile-Selig

insta: spdfraktionulm · fb: spdfraktionimulmergemeinderat

SPD-Fraktion im Ulmer Gemeinderat · Rathaus
Marktplatz 1 · T. 0731 921 77 00
spd-fraktion@ulm.de · fraktion.spd-ulm.de

Rezept für ein festliches veganes Menü

Lust auf ein veganes Festtags-Menü? Wir haben hier Rezepte für jeweils 4 Personen für Sie aufgeschrieben, die wir auch schon selbst ausprobiert haben. Zu den Gänsekeulen passen wunderbar die üblichen Beilagen wie Knödel, Salzkartoffeln, Rotkohl, gedünstetes Gemüse. Eine richtig leckere Alternative!

Hauptspeise: Vegane Gänsekeule

Nach einem Rezept von
Chris Washington.

Zutaten für vier Keulen:

1 kg Austernpilze
oder Kräuter Seitlinge
8 Lagen Reispapier
4 EL Speisestärke
Gewürzmischung:
6 EL Sojasauce
6 EL Öl
Kreuzkümmel (Menge nach Geschmack)
Paprikapulver (Menge nach Geschmack)
2 Knoblauchzehe oder eine
Prise Knoblauchpulver
4 EL Hähnchen Gewürz-
mischung (vegan)
Marinade:
2 EL Öl
1 EL Tomatenmark
2 EL Ahornsirup
Salz und schwarzer Pfeffer
4 EL Hähnchen Gewürz-
mischung (vegan)

außerdem: 4 Holzstäbchen (z.B. Essstäbchen)

Austernpilze mit einer Gabel in dünne Fasern rupfen. Wer mag, kann bei diesem Schritt noch einen Block Räuchertofu raspeln und mit in die Mischung geben. Zutaten der Gewürzmischung verrühren, über die Austernpilze geben, alles gut vermischen und für mind. 1 - 2 Stunden (am besten über Nacht) ziehen lassen. Pilze in eine Pfanne geben und ca. 5 - 10 min auf mittlerer Hitze anbraten. Speisestärke mit kaltem Wasser vermischen, in die Pfanne geben und anbraten, bis die Masse sich verbindet. Nacheinander für jede Keule erst ein Blatt Reispapier anfeuchten und ein Viertel der Pilzmasse auf das Reispapier legen. Holzstäbchen durch die Mitte der Pilzmasse schieben. Reispapier um die Masse herum falten, mit der Marinade bestreichen und mit dem „Verschluss“ nach unten auf ein zweites angefeuchtetes Reispapier legen, einfalten und erneut marinieren. Die Keulen 30 bis 40 min bei 190° im Ofen backen, bis sie schön knusprig sind.

Am besten mit Bratensauce und bspw. Rotkohl und Pellkartoffeln als Beilage servieren.

Rezepte für eine
Vorspeise und eine
vegane Bratensauce
finden Sie
auf agzente.de

Nachtisch: Veganes Weihnachtstiramisu

Nach einem Rezept von: www.schuerzentraegerin.de

Zutaten:

400 g Äpfel
2 EL Zucker
etwas Zitronensaft
Zimt
300 g Gewürzspekulatius (vegan)
oder anderes Weihnachtsgebäck
150 ml Kaffee
2 EL Amaretto
200 ml vegane Schlagcreme
1 Päckchen Sahnesteif
1 Päckchen Vanillezucker
200 g veganer Quark (Natur)
etwas Kakaopulver

1. Kaffee kochen, abkühlen lassen und mit dem Amaretto verfeinern. Äpfel in kleine Stifte schneiden. Zucker in einer Pfanne vorsichtig karamellisieren lassen. Äpfel mit etwas Zimt und Zitronensaft in die Masse geben und unter starkem Rühren kurz anbraten, danach die Pfanne vom Herd nehmen und den Inhalt auskühlen lassen.
2. Während die Mischung abkühlt, die vegane Sahne mit Sahnesteif und Vanillezucker schlagen, bis sie fest ist, dann vorsichtig den veganen Quark unterheben.
3. Spekulatius fein hacken.
4. Schichten: die Hälfte der Spekulatius Krümel auf 4 Dessert-Gläser verteilen, mit 2 EL Kaffee Mischung begießen. Anschließend die Hälfte der karamellisierten Äpfel, dann die Hälfte der Sahne auf die Gläser verteilen.
5. den 4. Schritt wiederholen und für mind. 1 Stunde Kalt stellen, kurz vor dem Servieren aus dem Kühlschrank holen, mit Kakao bestreuen und genießen!

Anzeige

LOCHER
HEIZUNG · SANITÄR · LÜFTUNG

**RUNDUM WOHLFÜHLEN.
IN IHREM ZUHAUSE.
DAFÜR STEHT LOCHER HAUSTECHNIK.**

 HEIZUNG

 SANITÄR

 LÜFTUNG



Locher Haustechnik GmbH
Oberer Luß 3 | 89155 Erbach
Tel. 073 05.96 14-0
info@locher-haustechnik.de
www.locher-haustechnik.de

Weihnachten mal anders: Nachhaltig schenken mit Secondhand in Ulm

Warum Secondhand kaufen?

Feste wie Weihnachten gehören zu den schönsten Momenten im Jahr, und zugleich zu den Zeiten, in denen wir am meisten konsumieren. Wir kaufen, verpacken und verschenken mit Liebe, und vergessen dabei oft, wie viel davon unsere Umwelt belastet. Doch die wachsende Achtsamkeit für Nachhaltigkeit lädt uns ein, das Schenken neu zu denken. Wenn mehr Menschen auf recycelte oder wiederaufbereitete Produkte als Geschenke setzen würden, ließe sich der ökologische Fußabdruck dieser Feste deutlich verringern. Secondhand-Käufe tragen schließlich dazu bei, Ressourcen zu schonen und unseren Alltag Schritt für Schritt nachhaltiger zu gestalten. Zwischen Glühwein und Geschenkpapier liegt eine einfache Idee: Dinge zu schätzen, die bereits eine Geschichte haben. Statt durch überfüllte Kaufhäuser zu hetzen, lohnt sich ein Spaziergang durch Ulms kleine Secondhandläden, Orte, an denen man Geschenke mit Charakter findet.



Der Oxfam Shop ist Teil einer weltweiten Bewegung, die Armut bekämpft und Chancen schafft.

Secondhandgeschäfte in Ulm

Besonders charmant ist ein Besuch bei Calvi café & vintage clothing, ein Ort, der Mode, Nachhaltigkeit und Gemütlichkeit verbindet. Hier kann man nicht nur stilvolle Secondhandkleidung entdecken, sondern auch eine Tasse Kaffee genießen. Zwischen Vintage-Schätzen und Kaffeeduft verliert der Weihnachtstrubel seinen Stress, und das Stöbern wird zu einer kleinen Auszeit.

Für alle, die das Besondere lieben, ist No Main Vintage ein Muss. Der Laden steckt voller sorgfältig ausgewählter Stücke aus vergangenen Jahrzehnten, von Jeansjacken über Schmuck bis hin zu dekorativen Einzelteilen, die jedes Outfit oder Zuhause einzigartig machen. Hier wird Nostalgie modern interpretiert und nachhaltiges Schenken zu einem inspirierenden Erlebnis.

Der Oxfam Shop ist mehr als ein Secondhandladen. Er ist Teil einer weltweiten Bewegung, die Armut bekämpft und Chancen schafft. Das Sortiment reicht von Büchern über Dekoration bis hin zu Accessoires, und wer nach Geschenken für Kinder sucht, wird hier ebenfalls fündig: Spiele, Spielzeug und liebevoll ausgewählte Kleinigkeiten warten darauf, entdeckt zu werden. Hier wird Schenken zu einer Geste, die Freude und Verantwortung verbindet.

Beim Bummeln durch Ulms Secondhandgeschäfte wird klar: Nachhaltigkeit bedeutet nicht Verzicht, sondern Entdeckung. Sie lädt dazu ein, Dinge mit Geschichte zu schätzen und ihnen ein zweites Leben zu schenken. Vielleicht ist das schönste Weihnachtsgeschenk in diesem Jahr also keines, das glänzt oder funkelt, sondern eines, das durchdacht ist und Werte vermittelt, ein Geschenk, das zeigt, dass Stil und Verantwortung wunderbar zusammenpassen.



Bei Calvi verbinden sich Mode, Nachhaltigkeit und Gemütlichkeit.

Anzeige

Feuchte Häuser? Nasse Keller? Modergeruch?

Kellerabdichtung • Sperr- u. Sanierputze - schnell • dauerhaft • preiswert

Wohnklimaplaten gegen Schimmel und Kondensfeuchte

VEINAL®-Kundenservice • E-Mail: BAUCHEMIE@veinal.de

Laupheimer Str. 8 • 89155 Erbach • Tel. 0 73 05 / 93 34 43

Fordern Sie unsere kostenlose Info-Mappe an!

www.veinal.de



HNU will bis 2040 treibhausgasneutral sein

Die Hochschule Neu-Ulm (HNU) legt mit ihrem ersten integrierten Klimaschutzkonzept eine umfassende Energie- und Treibhausgasbilanz für das Basisjahr 2022 vor. Ziel ist es, in zwei Emissionsbereichen bis 2040 treibhausgasneutral zu werden.

„Klimaschutz ist für uns nicht nur eine ökologische Notwendigkeit, sondern auch eine gesellschaftliche Verantwortung“, betont Prof. Dr. Julia Kormann, Vizepräsidentin der HNU: „Mit unserem Klimaschutzkonzept schaffen wir eine fundierte Grundlage, um als Hochschule aktiv zur nachhaltigen Entwicklung beizutragen – in der Lehre, in der Forschung und im täglichen Betrieb.“

Mit dem vor kurzem vorgelegten Klimaschutzkonzept baut die Hochschule ihren aktiven Beitrag zur nachhaltigen Transformation weiter aus. Im Fokus des Konzepts, das im Rahmen des Projekts „Erstvorhaben Klimaschutzkonzept und Klimaschutzmanagement“ vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative gefördert wurde, steht nicht nur ein technischer Maßnahmenkatalog zur Emissionsreduktion, sondern ein gesamteinstitutionelles Verständnis von Klimaschutz, das auf Transparenz und Partizipation fußt. In entsprechend enger Zusammenarbeit mit internen und externen Akteuren, unter anderem Studierende, Lehrende, Verwaltungsmitarbeitende, Partnerhochschulen und das Studierendenwerk wurde das Konzept entwickelt, und gleichermaßen partizipativ ist auch die dazugehörige Kommunikationsstrategie angelegt.

Pendelmobilität ist größte Emissionsquelle

Ein zentrales Element des Konzeptes stellt die Treibhausgasbilanz für das Jahr 2022 dar, die sämtliche Energieverbräuche und Emissionen der Hochschule nach den international etablierten Scopes aus dem Greenhouse Gas Protocol (GHG Protocol) erfasst. Dazu zählen direkte Emissionen,

zum Beispiel aus Heizungsanlagen und Dienstfahrzeugen (Scope 1), indirekte Emissionen aus Energiebezug von etwa Strom und Fernwärme (Scope 2) sowie weitere indirekte Emissionen in Scope 3, etwa aus den Bereichen IT oder Mobilität, dem definitiv größten Emissionstreiber. Dabei verursacht der tägliche Pendelverkehr von Studierenden und Mitarbeitenden ca. 912 Tonnen CO₂-Äquivalent, gefolgt von Dienstreisen, Austauschprogrammen und Exkursionen. Weitere relevanten Faktoren in diesem dritten Bereich sind der Einkauf von IT-Geräten oder auch die Nutzung externer Rechenzentren. Mit dem Ziel der Treibhausgasneutralität bis 2040 in den Bereichen Scope 1 und 2 orientiert sich die HNU an den Zielen des Bayerischen Klimaschutzgesetzes.

Über 4.300 Hochschulangehörige

Die Bilanzierung erfolgte mithilfe des Tools „BayCalc“ des Bayerischen Zentrums für nachhaltige Energien (BayZeN), das sich ebenfalls am GHG-Protocol orientiert. Der Bilanzierung werden Kerngrößen wie Emissionen pro Quadratmeter Nettonutfläche bzw. pro Studierende zugrunde gelegt. Für das Jahr 2022 wurden die Gesamtemissionen der HNU mit rund 2.049 Tonnen CO₂-Äquivalenten bilanziert. Zum Zeitpunkt der umfassenden Bestandsaufnahme verzeichnete die HNU 4.324 Hochschulangehörige - Studierende und Beschäftigte.

Aktive Beteiligung ermöglichen

Auf Basis der Emissionsbilanz und einer entsprechenden Potenzialanalyse wurden neben sieben zentralen Minderungsmaßnahmen, die sich direkt auf Scope 1 und 2 auswirken, etwa der Ausbau von Photovoltaik, Wärmepumpen oder eine Umstellung der Dienstwagenflotte, auch weitere Maßnahmen hin zu mehr Nachhaltigkeit entwickelt. Hierzu zählt beispielsweise der Ausbau von E-Ladeinfrastruktur und die Einführung von Aktionstagen und Informationsveranstaltungen. Denn: Die Kommunikation ist ein wichtiger Bestandteil des Klimaschutzkonzeptes und richtet sich primär an Studierende und

Aktiver Beitrag zur nachhaltigen Transformation

Anzeige

Wir kümmern uns um Ihre Anliegen.

Ihre CDU/UfA-Fraktion

Rathaus - Marktplatz 1, 89073 Ulm | Tel. 0731 618220 | mail@cdu-ufa.de | www.cdu-ufa.de



Dr. Thomas Kienle



Winfried Walter



Barbara Münch



Dr. H.-W. Roth



Brigitte Röder



Dr. Bernd Mattiesen



Dr. Karin Hartmann



Mario Schneider



Setzen sich für Nachhaltigkeit auf dem Campus der Hochschule Neu-Ulm ein. Die Vizepräsidentin Prof. Dr. Julia Kormann, Klimaschutzmanager Matthias Wimmer (links) und Jürgen Lentschig, Leiter Gebäudemanagement. Foto: Stefan Loeffler

Beschäftigte sowie Dritte. Ziel ist es, Transparenz zu schaffen, Bewusstsein zu fördern und aktive Beteiligung zu ermöglichen. Zudem strebt die HNU eine enge Zusammenarbeit mit externen Partnern, zum Beispiel mit anderen Hochschulen, der Stadt Neu-Ulm und regionalen Netzwerken an.

**99 Prozent
Ökostrom**

Die Umsetzung des Konzeptes erfolgt über die bestehende Nachhaltigkeitsstruktur der Hochschule, insbesondere durch den Steuerungskreis Nachhaltigkeit und den neu eingerichteten Arbeitskreis Klimaschutzmanagement. Er wurde ins Leben gerufen, um die Maßnahmen aus Scope 1 und 2 gezielt zu steuern. Ein jährliches Monitoring der Treibhausgasbilanz ermöglicht die Überprüfung des Fortschritts und die Weiterentwicklung der Maßnahmen.

Nachhaltige Bauweise

Umweltbewusstes Denken und Handeln ist fest in der Struktur der HNU verankert – so wurden bereits vor der Konzepterstellung zahlreiche bauliche und organisatorische Klimaschutzmaßnahmen umgesetzt. Die Gebäude A und B zeichnen sich durch nachhaltige Bauweise mit Regenwassernutzung, Wärmerückgewinnung, Grundwasserkühlung und Gebäudeautomation aus. Der Stromverbrauch wird zu 99 Prozent durch Ökostrom abgedeckt. Die Wärmerversorgung der beiden Gebäude auf dem Campus im Wiley-Gelände erfolgt über Fernwärme. Die Photovoltaikanlage auf dem Gebäude A produziert jährlich 45.000 kWh Strom - etwa 47 Prozent davon werden direkt selbst verbraucht. Das Gebäude B verfügt über eine Dachbegrünung. Zudem wurde bei der HNU digitale Verwaltungsprozesse eingeführt, die Anzahl der Drucker reduziert, sensorgesteuerte Armaturen in den sanitären Bereichen installiert sowie bei den Beleuchtungen auf LED umgestellt. Um noch mehr Studierende dazu zubewegen mit dem Fahrrad zu den Vorlesungen zu kommen, findet man auf dem Campus seit einiger Zeit auch entsprechende Reparaturstationen und E-Ladesäulen.

Stefan Loeffler



Traditionelle Werte in jungen Händen.

Professionelle Sauberkeit, Nachhaltigkeit und eine faire Mitarbeiterführung - um unseren hohen Qualitätsanspruch auch in Zukunft zu garantieren, holen wir bereits jetzt die nächste Generation an unsere Seite.

- Unterhaltsreinigung
- Glas- und Fassadenreinigung
- Grundreinigung für nichttextile Böden
- Lamellenreinigung
- Photovoltaikreinigung
- Teppichreinigung
- Baureinigung

barz-ulm.de

BARZ
Sauber mit System

BARZ GmbH Gebäudereinigung
In der Wanne 43 | 89075 Ulm | info@barz-ulm.de



Unterschiede im Detail: Billigmodell und hochwertiger Kunstbaum.

Fotos: Thomas Dombeck

Der agente

Weihnachtsbaum-Check

Kein Brauch ist für uns Deutsche so emotional belegt wie der Tannenbaum zu Weihnachten. Ohne Baum kein Fest – das gilt für den größten Teil der Bevölkerung. Und so werden Jahr für Jahr 25 bis 30 Millionen Bäume geschlagen, die nach wenigen Wochen im Abfall landen. Dunkelgrün muss er sein, gerade gewachsen und kräftige Zweige haben, damit möglichst viele Kugeln, Sterne und Glitzersachen Platz finden. Der Prototyp deutscher Weihnachtsidylle ist daher die Nordmann-Tanne, die rund drei Viertel der verkauften Bäume ausmacht. Anders als der Name vermuten lässt, stammt sie ursprünglich nicht aus dem hohen Norden, sondern aus dem Kaukasus, vor allem aus Georgien.

Inzwischen kommen 90% unserer Weihnachtsbäume aus heimischen Plantagen. Nur ein kleiner Teil wird aus den Nachbarländern importiert, vorwiegend aus Dänemark,

dem größten Nordmantannen-Produzenten der Welt. Längst sind Christbäume ein kommerzielles Landwirtschaftsprodukt und werden im großen Stil angebaut. Auf den deutschen Wald hat das Weihnachtsgeschäft praktisch keine Auswirkungen.

Um rentabel zu wirtschaften, setzen konventionelle Produzenten jede Menge Kunstdünger und chemische Substanzen wie den Unkrautvernichter Glyphosat ein. Eine Studie des BUND von 2023 ergab in Stichproben 15 unterschiedliche Giftstoffe. Steht der Baum dann im Wohnzimmer und trocknet langsam aus, können viele dieser Stoffe in die Raumluft gelangen. Wegen zunehmender Dürreperioden im Sommer macht auch der Wassermangel den Bäumen zu schaffen. Ein Teil der Plantagen muss bereits bewässert werden.

Anzeige



So soll er aussehen – der perfekte Weihnachtsbaum. Foto: Thomas Dombeck



BAUBERATUNG

kneer-suedfenster.de



Kostenlos und ganz unverbindlich.
Telefonische Anmeldung erforderlich (0 73 33/83-183).
Öffnungszeiten:
Di. - Fr. - 7.30 - 12.00 Uhr und 13.00 - 17.00 Uhr, Sa. 7.30 - 13.00 Uhr.
Verkauf nur über den Fachhandel.



KNEER GmbH
Fenster und Türen
Horst-Kneer-Straße 1
72589 Westerheim
Tel. 0 73 33/83-0
info@kneer.de

KNEER · SÜD
FENSTER

Wohnen mit Weitblick

Es geht auch biologisch

Ganz anders am Biohof Schmid in Oggelshausen am Federsee. Hier werden in zweiter Generation Christbäume auf naturnahe Weise angebaut. Seit 2019 vertreibt der Bioland-zertifizierte Betrieb seine Bäume unter der Marke „Waldemar“. Für Inhaber Johannes Schmid ist dies ein Nebenerwerb, aber auch eine Leidenschaft. Viel Arbeit neben seinem Hauptberuf als Ingenieur, die sich für ihn aber lohnt: „Einen mit Giftstoffen behandelten Weihnachtsbaum möchte ich meinen Kindern nicht zumuten“, begründet er sein Engagement. Fast 30.000 Bäume wachsen auf den rund 8 Hektar großen Anbauflächen, die fußläufig um den Hof verteilt sind. Jedes Jahr wird ein Feld mit frischen Setzlingen bepflanzt, damit für kontinuierlichen Nachwuchs gesorgt ist. Gepflanzt wird im Herbst, um die Jungpflanzen nicht der sommerlichen Hitze auszusetzen. Dank der schweren, feuchten Böden Oberschwabens sind die Ausfälle durch Vertrocknen allerdings längst nicht so gravierend, wie in weiter nördlich gelegenen Gebieten wie dem Sauerland.

**Bioland-Bäume
sind garantiert
frei von Giftstoffen**



Gut gemachte Kunstbäume haben ihren Preis. Foto: Thomas Dombeck

Im Gegensatz zu Lebensmitteln macht sich der Bioland-Anbau bei den Christbäumen nicht bezahlt. Die pro Saison etwa 1.000 verkauften „Waldemar“-Bäume erzielen ähnliche Preise wie konventionell produzierte. Da Weihnachtsbäume fast ausschließlich nach optischen Kriterien ausgewählt werden, macht meist nicht der gesündeste, sondern der am schönsten geformte Baum das Rennen. Und das ist oft nicht der Bio-Baum. (s. auch Interview S. 17)

Der lebende Christbaum – eine Alternative?

Ist der Christbaum im Blumentopf zum Wiederverwenden die logische Konsequenz? Wer es versucht, wird schnell erkennen, dass dies ein recht schwieriges – wenn auch nicht unmögliches – Unterfangen ist. Mal eben im Gartenmarkt einen Topfbaum holen und als Weihnachtsbaum ins Zimmer stellen? Funktioniert, wenn auch nur einmal. Nadelbäume leiden als immergrüne Pflanzen besonders bei Frost unter Trockenheit und überleben als Topfpflanze im Freien nur unter günstigen Bedingungen. Holt man sie dann über die Feiertage ins trockene, geheizte Wohnzimmer und stellt sie danach wieder in die Kälte zurück, ist das der ultimative Horrortrip für den Baum. Selten, dass dies einer überlebt und im nächsten Jahr wieder eine gute Figur macht.

Vorsicht ist bei „topfgedrückten“ Bäumen geboten, wie sie häufig im Baumarkt zu finden sind: Die sind nicht im Topf gezogen, sondern nur ausgestochen. Daher sind die vorhandenen Wurzeln minimal und der Baum lebt nur unwesentlich länger als ein geschlagener.

Nimmt man die Herausforderung an, einen Dauer-Weihnachtsbaum zu ziehen, sollte man sich keine Illusionen machen. Einhalb Meter Höhe dürfte das Limit sein, andernfalls wird der Pflanzkübel schnell zur Immobilie. Zudem ist die klassische Nordmanntanne als Tiefwurzler völlig ungeeignet. Im Topf klappt das die ersten 2-3 Jahre und da ist der Baum noch ein ziemlicher Winzling. Besser eignen sich zwerg- oder schwachwüchsige Arten wie die Zuckerhut- oder Blaufichte, Scheinzypressen und Chinesischer Wachholder. Deren Wuchsform weicht zwar

Anzeige

**KJT-FRAKTION: FÜR EIN
LEBENSWERTES ULM**



 Fraktionsbüro | Rathaus Ulm | Marktplatz 1 | 89073 Ulm
b.roehm@ulm.de | a.brueckner@ulm.de | e.schneider@ulm.de
www.kjt-fraktion.de | @kjt_ulm



Zuckerhutfichten lassen sich auch im Topf halten.

Foto: Thomas Dombeck

**Für die Topfzucht
besser kleinwüchsige
Bäume verwenden**

deutlich vom Standard-Christbaum ab, aber mit dem passenden Schmuck werden die bläulich benadelten Bäumchen zum Hingucker. Diese Arten lassen sich auch gut zurückschneiden.

Experimentierfreudigere Weihnachts-Fans können sich ganz vom Nadelbaum verabschieden und zu mediterranen Gewächsen greifen, welche die Wohnzimmer-Verhältnisse besser vertragen. Etwa ein kleiner Olivenbaum oder eine Stechpalme im Kübel bieten sich zur Weihnachtsdeko an und sind im Sommer auch auf der Terrasse gut aufgehoben. Noch einfacher geht's mit Zimmerpflanzen, die das ganze Jahr über drinnen stehen und zu Weihnachten mit etwas Glitzerschmuck eine besondere Aufmerksamkeit erhalten. Der Klassiker ist die Zimmertanne (Araucaria) mit dem typischen Christbaum-Habitus, die auch in mittelgroßen Töpfen lange Zeit wachsen und eine beachtliche Größe erreichen kann. Aber warum nicht auch mal etwas Exotischeres wagen, wie die bizarre Glücksfeder (Zamioculcas) oder einen Drachenbaum?

Gehört die Zukunft dem Plastikbaum?

Für Traditionalisten ein No-Go – der künstliche Weihnachtsbaum aus Plastik. Angesichts immer schwierigerer Anbauverhältnisse dürften Kunstbäume aber zunehmend an Bedeutung gewinnen. Und die Entwicklung schreitet voran. Waren Kunsttannen anfangs ein jämmerlicher grüner Kleiderständer, so findet man inzwischen immer besser gemachte Imitate, die von echten Nadelbäumen auch auf den zweiten Blick kaum noch zu unterscheiden sind. Besonders Modelle mit Kiefernadel-Optik überzeugen im Design. Die haben aber auch ihren Preis: Bis zu 600 Euro werden für den High-End-Baum mit 1,80 Meter Höhe fällig. Will man sich beim Christbaumloben nicht blamieren, ist man ab etwa 150 Euro dabei. Günstigere Modelle lassen keine festlichen Gefühle auf-

kommen. Für Bequeme gibt es auch die Variante mit bereits integrierter Lichterkette, so dass man jeweils vor dem Fest nur noch den Baum aus dem Karton holen und aufspannen muss.

Aber ist der Kunstbaum wirklich umweltfreundlicher als das natürliche Pendant? Je nach Herkunft und Verarbeitung trägt das Plastikgewächs einen schweren ökologischen Rucksack mit sich herum. Die größten Anbieter sitzen traditionsgemäß in den USA, lassen aber häufig in Asien produzieren. So werden die meisten künstlichen Christbäume aktuell im chinesischen Yiwu hergestellt. Die Stadt gilt als der „größte Weihnachtsmarkt der Welt“, Millionen von Bäumen werden von dort jedes Jahr weltweit exportiert. Allein der Transport bedeutet erhebliche CO₂-Emissionen.

Damit ein künstlicher Weihnachtsbaum nachhaltiger ist als das jedes Jahr geschlagene Exemplar aus der Plantage, muss er also lange benutzt werden. Die britische Organisation „Carbon Trust“ geht nach Studien von einer Nutzungsdauer von 7 bis 20 Jahren aus, um die Klimafolgen gegenüber der heimischen Nordmantanne zu kompensieren. In dieser Zeit sollten sich auch die Anschaffungskosten für einen hochwertigen Kunstbaum gelohnt haben. Eine weitreichende Entscheidung also.

Fazit

Für den klimafreundlichen Weihnachtsbaum gibt es keine Musterlösung. Will man nicht ganz auf den Baumschmuck zum Fest verzichten, hat das immer auch Folgen für die Umwelt. Sicher ist die Art des Weihnachtsbaumes aber nicht der große Hebel zur Verbesserung der persönlichen CO₂-Bilanz. Hier gibt es an anderer Stelle deutlich mehr Einsparpotenziale beim Konsumverhalten, gerade auch an Weihnachten.

Thomas Dombeck

Weitere Informationen

• Der BUND hat Christbäume auf Schadstoffe untersuchen lassen:

<https://www.bund.net/themen/aktuelles/detail-aktuelles/news/weihnachtsbaeume-stichprobe-ueber-zwei-drittel-mit-pestiziden-belastet/>

• Hier gibt es biologisch angebaute Bäume:

Christbaum Waldemar, Oggelshausen
christbaum-waldemar.de
Verkauf u.a. bei Gärtnerei Frey in Ulm
Albtanne, Bad Urach | www.albtanne.de
Osterhof, Langenau

<https://www.osterhof-mack.de/produkte/weihnachtsbaeume>

• Utopia mit alternativen Weihnachtsbaum-Ideen

https://utopia.de/ratgeber/3-weihnachtsbaum-alternativen-im-selbstversuch-so-wirds-auch-ohne-tanne-festlich_757141/

Interview mit Bio-Landwirt Johannes Schmid

Seit wann gibt es die Christbaumzucht am Hof Schmid?

Seit 28 Jahren. Damals hat mein Vater die Idee von einer Exkursion in den Norden mitgebracht. Wir haben das dann einfach mal auf einem halben Hektar ausprobiert. Im Prinzip haben wir von Anfang an biologisch gewirtschaftet, waren aber nicht zertifiziert. 2019 habe ich dann den Hof übernommen und die Bioland-Zertifizierung nachgeholt. Damit sind wir bisher sehr gut gefahren.

Wie groß ist der Marktanteil von biologisch produzierten Weihnachtsbäumen?

Erschreckend gering, ich glaube, nicht mal ein Prozent. Bei Robin Wood gibt es dazu Zahlen.

Und warum?

Ich denke, das ist im Moment noch ein Nischenprodukt. Die meisten Produzenten sind Klein- und Familienbetriebe. Und natürlich ist der Bioanbau mit viel mehr Arbeit verbunden.



Ca. 7-jährige Nordmantannen vom Biohof. Foto: Thomas Dombeck

Konventionelle Betriebe halten den Boden durch Spritzmittel frei und der Baum kann sich besser entfalten. Außerdem werden Hormone gespritzt, um den Austrieb zu regulieren. So lässt sich viel einfacher ein „idealer“ Weihnachtsbaum heranziehen. Wir müssen von Hand mähen und die Bäume schneiden, damit sie eine schöne Form erhalten. Vor allem in den ersten drei Jahren ist der Pflegeaufwand sehr hoch.

Lässt sich eine Bio-Plantage rentabel betreiben?

Im Vergleich zum konventionellen Anbau ist der Ertrag geringer, da wir viel höhere Kosten haben. Beispielsweise zahlen wir einige hundert Euro im Jahr für die Bioland-Kontrollen und die Mitgliedschaft im Verband. Auf der anderen Seite werden Bio-Bäume zu ähnlichen Preisen gehandelt wie konventionelle. Wir sind da bei rund 22 bis 28 Euro pro laufendem Meter.

Wo bekommt man Ihre Bäume?

Wir haben seit einigen Jahren einen gut laufenden Hofverkauf hier bei uns in Oggelshausen. Außerdem beliefern wir umliegende Geschäfte in Biberach und Gärtnereien, wie z.B. Frey in Ulm, liefern aber auch bis nach Pforzheim und Nesselwang. Am dritten und vierten Adventswochenende kann man sich bei uns in der Kultur die Bäume auch selbst schlagen. Das ist dann ein Highlight für die ganze Familie. Die Kunden schätzen das sehr, weil sie die Bäume so ganz frisch bekommen. Im konventionellen Verkauf werden Weihnachtsbäume ab Anfang November geschlagen, so dass sie am Heiligabend oft schon 7 Wochen alt sind. Inzwischen sind selbst geschlagene Bäume unser Hauptgeschäft und die Leute kommen jedes Jahr wieder.

Thomas Dombeck



Johannes Schmid in seiner Plantage. Foto: J. Schmid

Anzeige

Freie Demokraten
FDP

Ralf Milde

Katja Wörz

Wolfgang Stittrich

**FREIHEIT
GEMEINSAM
GESTALTEN.**

Ihre FDP-Fraktion im Ulmer Gemeinderat
Rathaus • Marktplatz 1 • 89073 Ulm
fdp@ulm.de • www.fdp-fraktion-ulm.de

agzente

...natürlich Ulm



GEWINNSPIEL!

Mitmachen & gewinnen!

Beantworten Sie folgende Fragen und nehmen Sie an unserem Gewinnspiel teil! Unter den richtigen Einsendungen verlosen wir insgesamt 10 Schürzen aus zertifizierter Bio-Baumwolle.



1. Was ist eine der großen Herausforderungen für die Altkleiderverwertung?

- a. ☐ Die gespendete Kleidung ist nicht mehr modisch genug.
- b. ☐ Über die Container wird zu viel Kleidung entsorgt, die nicht mehr tragfähig ist und in den Restmüll gehört.
- c. ☐ Es wird zu wenig gespendet.

2. Wer nicht auf einen Weihnachtsbaum verzichten möchte, muss in Kauf nehmen, dass

- a. ☐ ...damit Umweltauswirkungen verbunden sind.
- b. ☐ ...Weihnachten dieses Jahr ausfällt.
- c. ☐ ...er auch einen krumm gewachsenen Weihnachtsbaum bekommen kann.

3. Was zeichnet ein gutes, nachhaltiges Spielzeug aus?

- a. ☐ Es muss aus Holz sein.
- b. ☐ Es hat einen hohen Wiederspielwert und bleibt viele Jahre lang interessant.
- c. ☐ Es ist möglichst bunt gestaltet.

Die richtigen Lösungen senden Sie mit Name und Anschrift per Mail oder auf einer Postkarte an:

agzente
c/o Stadt Ulm Agenda-Büro
Weinhof 9, 89073 Ulm
oder: info@agzente.de

Einsendeschluss ist der 31.01.2026.

Ihre Daten werden von uns ausschließlich für das Gewinnspiel verwendet und nicht an Dritte weitergegeben.

Die Gewinner werden schriftlich/per Email benachrichtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Eine Teilnahme über Gewinnspiel-Agenturen oder sonstige Dritte, die den Teilnehmer bei einer Vielzahl von Gewinnspielen anmelden, ist ausgeschlossen. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von agzente sowie deren Angehörige sind von der Teilnahme ausgenommen.

Anzeige

Schulen für Erwachsene:

Abitur

am **Kolping-Kolleg**

in drei Jahren Vollzeit mit
elternunabhängiger und dar-
lehensfreier BAföG-Förderung

Kolping-Bildungszentrum

Gartenstraße 16 88212 Ravensburg
Telefon 0751 560159-20
ravensburg.kbw-gruppe.de

KOLPING
BILDUNG
BILDUNGSZENTRUM RAVENSBURG



ADVENT-SAUNA IM BAD BLAU

Samstag, 13.12.



Aufgüsse stündlich ab 10.30 Uhr | Gastronomie 15.30 - 23.00 Uhr

WEIHNACHTLICHE AUFGÜSSE IN DER SAUNA

MONDSCHNEEBADEN IM SOLE-AUSSENBECKEN

ANGEBOTE IN UNSERER GASTRONOMIE:

FEUERWURST VOM GRILL | VEGETARISCHE OFENKARTOFFELN

WINTERCOCKTAIL, PUNSCH & GLÜHWEIN

WEIHNACHTSGEBÄCK | FRISCHE WAFFELN MIT KIRSCHEN & SAHNE



Nachhaltig und clever e-mobil!

Unterwegs Strom laden mit
der SWU LadeStrom-Karte.



Mehr dazu:
swu.de/stromladen

Verlass dich drauf.

SWU

Kleidertausch statt Kaufrausch

Kleidertausch-Aktion am Black Friday setzt der Schnäppchenjagd etwas entgegen

Der Black Friday, der Konsum-Freitag schlechthin mit zahllosen echten und scheinbaren Rabattangeboten, wird mittlerweile aus vielen Ecken kritisiert. Mit gezielten Marketingmaßnahmen wird Überkonsum gefördert, der massive Umweltschäden anrichtet und unnötig viele Ressourcen braucht. Viele Menschen kaufen im Schnäppchenrausch Dinge, die sie gar nicht wirklich brauchen, tätigen Fehlkäufe und verschulden sich womöglich noch dafür. Allein wegen Transportlastwagen werden in der Woche vom Black Friday in Europa über 90 Prozent mehr CO₂ ausgestoßen als in einer regulären Woche (Transport & Environment, transportenvironment.org).

Das Team Fashion Revolution Ulm/Neu-Ulm und Greenpeace Ulm wollen dem Kaufwahn des Black Fridays etwas entgegensetzen: Eine Kleidertauschaktion soll einerseits eine Plattform bieten, um gebrauchten oder nicht benötigten Kleidungsstücken ein zweites Leben zu geben und sie damit länger im Gebrauch zu halten. Das spart Ressourcen, senkt das Abfallaufkommen und schont auch noch den Geldbeutel. Ab 18 Uhr findet außerdem das Fashion Lab vom Verschwörhaus statt. Hier können unter Anleitung an mitgebrachten Kleidungsstücken Änderungen an den vorgenommen werden.

Die Aktion soll gleichzeitig darauf aufmerksam machen, welche Probleme für Mensch und Umwelt durch den Fast Fashion Trend entstehen. Verbraucherinnen und Verbraucher sollen daran erinnert werden, dass sie es selbst in der Hand haben, inwieweit sie sich von vermeintlichen Rabatten, plakativen Werbemaßnahmen und Glücksversprechen unter Druck setzen lassen, immer mehr und immer billiger einzukaufen. Am Ende zahlt immer jemand die Rechnung, und das sind sicher nicht die Modekonzerne.

Details unter „Terminhinweise“



Eine Kleidertauschaktion wie hier im m25 bietet die Möglichkeit, gebrauchten Kleidungsstücken eine zweite Chance zu geben. Foto: Petra Schmitz

Hitzeschutz durch Kletterpflanzen

Eine Exkursion mit „unterwegs in ulm“ zum Museum der Gartenkultur in Illertissen zeigt erste Ergebnisse der Erprobung eines Systems zur Beschattung im städtischen Bereich.

Was hilft gegen die Überhitzung von Innenstädten? Der beste Schutz gegen Hitze sind schattenspendende Bäume. Jedoch: Nicht überall in der Innenstadt ist es möglich Bäume zu pflanzen, sei es aus Platzgründen oder weil eine temporäre Lösung gefragt ist oder aus anderen Gründen.

Eine gute Alternative: einjährige Kletterpflanzen. Seit 2022 wirkt die Stiftung Gartenkultur in Illertissen an einem Projekt zur Entwicklung und Evaluierung erdungebundenen Begrünungssystemen für städtische Bereiche mit. Ziel ist, schnell und flexibel eine Beschattung im städtischen Bereich zu ermöglichen, auch wenn der natürliche Boden nicht genutzt werden kann. Dieses Projekt hat die lokale agenda im Rahmen von "unterwegs in ulm" im August besucht.

Über 40 unterschiedliche einjährige Kletterpflanzen-Sorten werden in dem Projekt auf Wachstumsverhalten und erreichbare Kühleffekte untersucht. Die einen wachsen schnell in die Höhe, andere bilden buschiges Grün aus. Einige blühen in besonders schönen Farben, andere wirken durch ihren Duft oder die Grüntöne der Blätter. An manchen wachsen sogar Bohnen oder Schlangenkürbisse. Dadurch lassen sich geeignete Arten kombinieren, um über die Verschattung hinaus auch ästhetische Effekte zu erzielen oder gezielt zur Biodiversität beizutragen. Die Kombination verschiedener Arten reduziert zudem die Anfälligkeit für Krankheiten.

Die Verwendung einjähriger Pflanzen bietet vielfältige Vorteile: Sie benötigen wenig Wurzelraum und es kommt nicht zur Verholzung wie bei mehrjährigen Pflanzen. Die Pflanzen werden im Herbst einfach zusammen mit der Rankhilfe aus Hanf geerntet. Dadurch gibt es keinen Aufwand für Rückschnitt und Laubbeseitigung.

Die Idee könnte auch für die Ulmer Innenstadt geeignet sein und soll nun in den Arbeitskreisen der lokalen agenda ulm diskutiert und weiter entwickelt werden. Ein erstes Treffen zu diesem Thema ist für Mittwoch, 4. Februar geplant. Interesse an einer Mitarbeit? Dann melden Sie sich gerne im Agenda-Büro.

**Mehr
Informationen**

Nähere Infos zum Projekt der
Stiftung Gartenkultur:
<https://www.museum-der-gartenkultur.de/kletterpflanzen>





Einjährige Kletterpflanzen könnten als Schattenpflanzen auch für die Ulmer Innenstadt geeignet sein

An den bis zu 10 m hohen Gerüsten für die einjährigen Kletterpflanzen wachsen auch meterlange Schlangenkürbisse.

Foto: Petra Schmitz

Zukunft Wasserstoff: Von Ulm nach Europa

Die Energiewende stellt Europa, Deutschland und auch die Region Ulm vor große Herausforderungen. Dabei rückt eine zentrale Frage immer stärker in den Fokus: Welchen Beitrag kann Wasserstoff zur Energiewende in Deutschland und Europa leisten? Auch vor Ort gibt es bereits spannende Entwicklungen: Was passiert in Ulm und der Region schon heute? Und nicht zuletzt: Welche Chancen, aber auch welche Herausforderungen sind mit dem Einsatz von Wasserstoff verbunden?

Darüber wollen wir gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertretern aus Politik, Wissenschaft und Praxis ins Gespräch kommen. Ziel der Veranstaltung ist es, unterschiedliche Perspektiven zusammenzubringen, Chancen und Grenzen zu beleuchten und über die Rolle von Wasserstoff in der Energiewende zu diskutieren.

Nach Grußworten von Oberbürgermeister Martin Ansbacher und Dr. Michael Weber, Präsident der Universität Ulm, gibt es zunächst einen Impulsvortrag von Dr. Markus Hölzle, Professor für Elektrochemische Energiespeicherung und Energiewandlung an der Universität Ulm und Mitglied im Vorstand des Zentrums für Sonnenenergie- und Wasserstoff-Forschung Baden-Württemberg (ZSW).

Im Anschluss diskutieren unter der Moderation von Maïke Schmidt (ZSW Stuttgart):

- Michael Bächler, Geschäftsführer „H2-Wandel – Modellregion Grüner Wasserstoff Baden-Württemberg e.V.“
- Renke Deckarm, stellvertretender Leiter der Regionalvertretung der Europäischen Kommission in München
- Martin Mödler, Mitglied im Team EUROPE DIRECT Speakerspool der Europäischen Kommission

Die Veranstaltung richtet sich an die breite Öffentlichkeit und bietet Impulse, fachliche Einordnungen und den offenen Austausch über aktuelle Entwicklungen. Im Mittelpunkt steht die Frage, wie regionale Aktivitäten in Ulm und Baden-Württemberg mit den strategischen Überlegungen auf europäischer Ebene verbunden sind – und welche Wege sich in Sachen Wasserstoff künftig eröffnen.

Mehr
Informationen

Auch eine Online-Teilnahme ist möglich. Zugangsdaten unter www.donaubuero.de



Veranstalter:

Agenda-Büro der Stadt Ulm, Europe Direct Zentrum im Donaübüro Ulm/Neu-Ulm, Zentrum für Allgemeine Wissenschaftliche Weiterbildung (ZAWiW) der Universität Ulm.

**Die lokale agenda ulm nimmt in tiefer Trauer
Abschied von ihrem visionären früheren Vorsitzenden**

Dieter Danks

02.11.1947 - 30.09.2025

Dieter Danks war mit ganzem Herzen und Verstand Klima- und Naturschützer, ein leidenschaftlicher Visionär für die Energiewende und immer bereit, für die Rettung des Planeten alles zu geben. Dabei konnte er integrativ Menschen aus unterschiedlichen Richtungen hinter einer Idee versammeln, aber auch klare Kante zeigen, wenn er ein Ziel verfolgte. Durch seine wertvollen Impulse und unerschrockenen Initiativen als Agenda-Vorsitzender sind in Ulm Strukturen und Angebote entstanden, die bis heute Bestand haben.

So geht die Gründung des Arbeitskreis Energie auf sein Betreiben zurück. Seine hartnäckige Forderung nach einer unabhängigen Einrichtung für Energieberatung hat 2008 zur Gründung der Regionalen Energieagentur geführt.

Als Betriebsleiter bei der Fernwärme Ulm installierte er einen Fachbeirat mit Experten von Umweltverbänden, um die Planung und den Bau des Biomasseheizkraftwerks in der Weststadt zu begleiten. Sein Ziel dabei: Transparenz und Einbindung der Zivilgesellschaft.

Die lokale agenda profitiert noch heute von seinem engagierten Einsatz als Vorsitzender. Unter seiner Leitung

wurde unter dem Titel „agzente“ aus einem kleinen Mitteilungsblatt der lokalen agenda das Magazin für Ulmer Bürgerinnen und Bürger als Plattform für zivilgesellschaftliche und Bildungseinrichtungen, die Nachhaltigkeit zum Thema haben. Ein Konzept für ein professionelles Car-sharing-Angebot wurde angestoßen, das Projekt „unterwegs in ulm“ mit 60 beliebten Spazierwegen und einem eigenständigen Exkursionsprogramm ins Leben gerufen und vieles mehr.

Dieter Danks war ein außergewöhnlicher Mensch, ein großartiger Mitstreiter in Sachen Nachhaltigkeit und ein unverzichtbarer Teil der lokalen agenda ulm. Wir vermissen ihn bereits seit seinem Rückzug im Jahr 2009, als er sich ganz seinen Aufgaben beim DAV Neu-Ulm widmen wollte. Wir werden ihn immer in bester Erinnerung behalten.

Im Namen des Vorstandes der lokalen agenda ulm
Petra Schmitz



Terminhinweise aus dem Agenda-Büro:

Freitag | 28.11.25 | 17 Uhr | Verschwörhaus | Weinhof 9
Kleidertausch statt Kaufrausch: Entfliehe mit uns dem Black-Friday-Wahnsinn!

Wir setzen dem Black Friday eine Kleidertausch-Aktion entgegen! Alle können gut erhaltene, gebrauchte Kleidung bringen und dafür ein oder mehr neue gebrauchte Stücke mitnehmen. Dabei muss nicht unbedingt 1:1 getauscht werden. Ab 18 Uhr findet außerdem das Fashion Lab vom Verschwörhaus statt. Hier können unter Anleitung an mitgebrachten Kleidungsstücken Änderungen an den vorgenommen werden. Kommt vorbei und macht mit! Keine Anmeldung erforderlich.

Veranstalter:

Fashion Revolution Ulm/Neu-Ulm, Future Fashion und Greenpeace Ulm

Montag | 01.12.25 | 18.30 Uhr | Stadthaus Ulm
Zukunft Wasserstoff: Von Ulm nach Europa.

Mit einem Impulsvortrag von Prof. Dr. Markus Hölzle (Zentrum für Sonnenergie- und Wasserstoffforschung (ZSW) Ulm) und einer Expertenrunde unter der Moderation von Maike Schmidt (ZSW Stuttgart). Siehe auch S. 21 Eintritt frei, keine Anmeldung erforderlich.

10.12.25 | 18 Uhr | Verschwörhaus | Weinhof 9
Mittwochsimpuls

Gemütlicher Jahresausklang mit der lokalen agenda ulm

Wir laden zu einem winterlichen Jahresausklang mit Geschichten und Musik und kleinem Imbiss ein, nebenbei berichten unsere Aktiven aus ihrer Arbeit und geben einen Ausblick aufs nächste Jahr. Hauptsächlich aber wollen wir gemütlich zusammenkommen und uns austauschen.

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich, zur besseren Planung jedoch erwünscht.



Viele der „unterwegs in ulm“ Führungen kommen sehr gut an, hier zum Beispiel die Biberführung durch die Friedrichsau im März 2025 mit Biberexpertin Sigrid Heuchel. Foto: Petra Schmitz

#BunteBalkone - Hol die die Natur direkt vor die Tür!

Bunte und naturnahe Balkone stehen im ersten Halbjahr 2026 bei der lokalen agenda ulm im Mittelpunkt, siehe auch S. 31. Gemeinsam mit dem Generationentreff Ulm/Neu-Ulm und dem BUND Ulm haben wir eine Reihe von inspirierenden Veranstaltungen zusammengestellt. Sie sollen schon jetzt mit Blick auf die Landesgartenschau 2030 Menschen beflügeln, ihren eigenen Balkon naturnah zu bepflanzen und zu gestalten und damit eine kleine grüne Oase für Mensch und Natur zu schaffen.

Im Frühsommer wollen wir dazu einen Fotowettbewerb aus-schreiben, Details dazu folgen noch. Die schönsten Balkon-Fotos werden ausgezeichnet und erhalten einen kleinen Preis.

Samstag | 17.01.26

Bio-Saatgut-Börse in Dornstadt

Details finden Sie bald unter ulm-agenda21.de oder entnehmen Sie bitte der Tagespresse.

Aus unserer Exkursionsreihe „unterwegs in ulm“:

Die Führungen und Exkursionen sind kostenlos. Wir bitten um Anmeldung, da die Teilnehmendenzahl begrenzt ist.

Donnerstag | 05.03.26 | 15:00

Aus der Natur - für die Natur! - Betriebsbesichtigung bei der Firma OSCORNA-Dünger

Das inhabergeführte Familienunternehmen ist seit 90 Jahren auf das Thema Bodengesundheit und Pflanzenernährung spezialisiert und verwendet in seinen Produkten nur zu 100% natürliche Rohstoffe. Besichtigen Sie die deutschlandweit einzige Hornmühle und lassen Sie sich in einem informativen Vortrag vom Oscorna-Gedanken „Streue nur, was der Regenwurm verdauen kann“ inspirieren.

Anmeldung bitte bis 24.02.26 im Agendabüro 0731 161 1016 oder per mail: agendabuero@ulm.de

Dauer: 1 Stunde

Treffpunkt: Oscorna-Dünger, Erbacher Straße 41, 89079 Ulm

Dienstag | 14.04. | 14.00 Uhr

Führung durch die Gärtnerei St. Moritz

Die Gärtnerei St. Moritz bei Jungingen ist ein moderner und inklusiver Betrieb, der Menschen mit Behinderung eine Arbeitsstelle bietet. Das ganze Jahr über gibt es frisches, selbstangebautes Gemüse, und je nach Saison den idealen Blumenschmuck für Ihr Zuhause. Bereits zu Beginn des Jahres gibt es eine große Auswahl an Frühjahrsblühern und Gemüsejungpflanzen, und ab Mitte April findet man Beet- und Balkonpflanzen auf etwa 4.000 m². Das Leben und die Arbeit in St. Moritz sind eng miteinander verbunden. Frau Thoma, die Leiterin der Gärtnerei St. Moritz und ihre Mitarbeitenden, informieren uns bei einem Rundgang über ihre Arbeit in der Einrichtung, über Aufzucht, Gießen und Düngen der Pflanzen, sowie über naturnahe Methoden zur Bekämpfung von Parasiten und Schädlingen im Rahmen gelebter Inklusion.

Anmeldung bitte bis 09.04.26 im Agendabüro 0731 161 1016 oder per mail: agendabuero@ulm.de

Dauer: 1,5 Stunden

Treffpunkt: Gärtnerei St. Moritz, St. Moritz 4, 89081 Ulm-Jungingen

Freitag | 12.06. | 15.00 Uhr

Imkerei-Besuch beim Lehrbienenstand der Imker

Als Bestäuber sind die Bienen im Ökosystem unverzichtbar. Auf dem Grundstück im Kleingartengebiet am Eselsberg, das seit mehr als 50 Jahren vom Bezirks-Imkerverein von der Stadt gepachtet wird, erfahren Sie während der Führung von Herrn Dr. Martin Denoix, Interessantes über Bienenvölker, die Struktur des Bienenstaats, die Honigproduktion sowie über die Gründe für das weltweite Bienensterben und darüber, was der Mensch zur Rettung der Bienen beitragen kann.

Dauer: ca. 2 Stunden

Treffpunkt: Am Eselsberg 8, 89075 Ulm, dort hängt ein Schild, das auf den Fußweg zum Lehrbienenstand hinweist.

Anmeldung bitte bis 09.06.26 im Agendabüro 0731 161 1016 oder per mail: agendabuero@ulm.de



Stadt Ulm | Agenda Büro

Petra Schmitz

Weinhof 9 | 89073 Ulm

Telefon 07 31 - 161 - 10 15

agendabuero@ulm.de

www.ulm-agenda21.de



Freiwilligenagentur engagiert in ulm e. V.

Was wir tun

- Wir sorgen dafür, dass das Thema »Bürgerschaftliches Engagement in Ulm« in der Öffentlichkeit wahrgenommen wird.
- Wir informieren, beraten und vermitteln Privatpersonen, Unternehmen oder Gruppen bei der Suche nach dem richtigen Engagement.
- Wir unterstützen Organisationen und Vereine bei der Suche nach Freiwilligen und beraten beim Aufbau neuer Tätigkeitsfelder.

Du möchtest Dich engagieren? Wirf einen Blick in unseren Engagementfinder oder komm auf uns zu. Du findest uns in der Radgasse 8 in Ulm. Wir freuen uns.

Messepremiere gelungen

Bei dieser Messe gab es nichts zu kaufen, sondern wer kam, musste sogar etwas mitbringen: Interesse und Bereitschaft, sich engagieren zu wollen. Und gerade deshalb fanden mehr als 1000 Besucherinnen und Besucher am 11. Oktober den Weg zur 1. Engagementmesse Ulm/Neu-Ulm.

Die Premiere, die engagiert in ulm gemeinsam mit den Kolleg:innen der Neu-Ulmer Ehrenamtsbörse und der Initiative Ehrenamt e. V. auf die Beine stellte, war ein großer Erfolg. Die Donauhalle war mit rund 100 ausstellenden Vereinen und Organisationen voll belegt. Die Bandbreite der Ausstellenden, die tatkräftige Unterstützung von Ehrenamtlichen suchen, reichte von A bis Z, also von Afrotheke Germany e. V. bis ZAWiW der Uni Ulm.



Die Donauhalle wurde zum Treffpunkt für alle, die Engagement leben, ermöglichen oder neu entdecken möchten. Foto: Elisabeth Hahn



Ein Lauf für alle: Menschen mit und ohne Behinderung, Familien, Teams und Einzelstarter:innen auf der Strecke rund um die Donauhalle. Foto: picslocation

Höhepunkt des Messeprogramms war der 1. Engagementlauf: 350 Teilnehmer:innen im Alter von 4 bis 87 Jahren gingen an den Start, um für einen guten Zweck Runden im Außenbereich der Messehalle zu rennen, zu gehen oder mit dem Rollstuhl zu fahren. Einige Menschen mit Behinderungen und mit Hunden waren mit dabei – ein schönes Zeichen für gelebte Inklusion und Gemeinschaft. Auf Geschwindigkeit und Rekorde kam es dabei überhaupt nicht an, sondern auf das Ergebnis: Gemeinsam liefen die Teilnehmer:innen in einer Stunde insgesamt 4114 Runden – und das bedeutete 4114 Euro, die unterstützende Firmen spendeten. Diese Summe wurde schließlich an acht gemeinnützige Organisationen, die auf der Messe ausstellten, ausgeschüttet. Organisiert wurde der 1. Engagementlauf vom Einsteinmarathon-Team.

15 Jahre Agentur – 20 Jahre Akademie – 25 Jahre FREIWILLIGENCARD

»engagiert in ulm« besteht mittlerweile seit 15 Jahren – und das haben wir am 13. Oktober zusammen mit 150 Gästen von der Stadt, von Vereinen und gemeinnützigen Organisationen sowie Förderern im Ulmer Stadthaus gefeiert. Wir konnten zudem noch auf ein weiteres Jubiläum anstoßen: Die von uns mitgetragene Akademie für Bürgerschaftliches Engagement und Gemeinwesen begleitet bereits seit 20 Jahren freiwillig Engagierte mit wertvollen Fortbildungsangeboten. Ein weiterer Grund zum Feiern: Die Ulmer FREIWILLIGENCARD gibt es nun schon seit über 25 Jahren. Oberbürgermeister Martin Ansbacher dankte in einer Videobotschaft den Aktiven dieser Einrichtungen nachdrücklich für das »jahrelange Engagement«. Diesen Dank geben wir gerne an alle Unterstützenden weiter! Ansbacher betonte, in Ulm habe das Ehrenamt eine lange und starke Tradition: »Man kann sagen: Es gehört zur DNA unserer Stadt«.



Jubiläumsstimmung im Stadthaus – getragen vom mitreißenden Sound der Big Band des Schubart Gymnasiums. Foto: Stefan Loeffler

Kampagne für mehr GemEinsamkeit



Die Botschaft beim Fachtag »Vereinsamung als gesellschaftliches Problem« am 5. November in Ulm war klar: Einsamkeit muss sichtbar gemacht und offen benannt werden. Sie geschieht bisher zu sehr im Verborgenen und ist für viele Menschen ein Tabu. Dabei ist Einsamkeit in der Gesellschaft weit verbreitet, und zwar in allen Altersklassen. Expert:innen aus Wissenschaft und Praxis gaben Einblicke in aktuelle Erkenntnisse, stellten Aktionen vor und diskutierten Handlungsoptionen. Mit dem Projekt »Gemeinsam im Quartier weniger einsam« möchte die Stadt Ulm in Kooperation mit unserer Freiwilligenagentur ein Zeichen gegen Einsamkeit setzen. So sollen zusammen mit den Ulmer:innen neue Begegnungsangebote entwickelt werden. Dabei werden verschiedene Zielgruppen angesprochen, um mehr Gemeinsamkeit zu schaffen. Das Projekt wird durch das Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend sowie den Europäischen Sozialfonds Plus gefördert. Mehr Infos unter www.ulm.de/ulm-trifft-sich

Gefördert durch:



Begegnung bei Kaffee und Ehrenamtsgeschichten

Was ist eine gute Möglichkeit, neue Kontakte zu anderen Menschen zu knüpfen? Sich zusammen mit anderen für eine Sache zu engagieren, die einen interessiert. Mit der Aktion »Eine Tasse Engagement« haben wir dazu aufgerufen, am 21. und 22. November offenen Begegnungsmöglichkeiten in den Stadtteilen anzubieten. Mehr als ein Dutzend Organisationen in Ulm und Neu-Ulm luden an diesen Tagen zu einer Tasse Tee oder Kaffee und erwärmenden Gesprächen ein. Mitarbeiter:innen erzählten dabei von ihren persönlichen Erfahrungen mit ehrenamtlichen Aktivitäten. Die Aktion war Teil der SWR-Nacht »Exit Einsamkeit« und wurde lokal koordiniert von uns, der Freiwilligenagentur engagiert in ulm. In unserem Büro in der Radgasse 8 haben wir beispielsweise mit Interessierten



Weihnachtspost für Senioren und Seniorinnen, die alleine sind, gestaltet. Verschiedene lokale Initiativen und gemeinnützige Organisationen beteiligten sich an der Aktion und trugen zu einem starken Gefühl von Gemeinschaft bei.

Das nächste offene Begegnungsangebot von engagiert in ulm ist am 11. Dezember auf dem Ulmer Weihnachtsmarkt: Unser Team ist den Tag über an der Weihnachtshütte von City Marketing (Standnummer 26) präsent und informiert über viele Engagementmöglichkeiten, die Menschen zusammenbringen.



Weiterbilden & Austauschen

Veranstaltungen unserer Akademie für Bürgerschaftliches Engagement und Gemeinwesenarbeit

• KI im Ehrenamt – Strategien für die tägliche Arbeit

Katharina Groß | Coach bei Fairlinked
Donnerstag, 11. Dezember 25 | 17:30–19:30 Uhr
online über zoom | Gebühr: 5 Euro
vh-Kursnummer: 25H0701032 | Anmeldung bis 4. Dezember 25 über info@vh-ulm.de

• Engagement im Rollstuhl – welche Möglichkeiten gibt es?

In Kooperation mit der städt. Abteilung Chancengerechtigkeit und Vielfalt.

Dienstag, 20. Januar 26 | 18-19 Uhr
m25, Münsterplatz 25 in Ulm | gebührenfrei
vh-Kursnummer 25H0701020 | Anmeldung bis 13. Januar über info@engagiert-in-ulm.de

Das gesamte Akademie-Programm für Herbst/Winter 2025/26 findet Ihr unter www.engagiert-in-ulm.de/sites/default/files/akademie/Akademie-Programm-aktuell.pdf sowie unsere weiteren Termine unter www.engagiert-in-ulm.de/de/kalender



engagiert in ulm e.V.
Larissa Heusohn | Maike Munz |
Gudrun Blickle
Radgasse 8 | 89073 Ulm
Telefon 07 31 - 7 08 85 55
info@engagiert-in-ulm.de
www.engagiert-in-ulm.de



Das free FM Vélo: Live aus dem Leben

Mit dem neuen grünen Vélo, einem elektromotorisierten Lastenrad mit kompletter Technik für Live-Übertragungen und Podcast-Produktion, kommt Radio free FM jetzt dorthin, wo Leben stattfindet.

Die erste Ausfahrt war bereits am 01.10.2025. Bei der mehrstündigen Schnitzeljagd durch Ulm und Neu-Ulm konnten Zuhörer:innen anhand von live gesendeten Hinweisen miträtseln, an welchem Ort sich die mobile Radiostation gerade befand. Insgesamt fünf öffentliche, aber teilweise wenig bekannte Orte lagen auf der Route, darunter der Tauschraum im Neu-Ulmer Vorfeld und der Blau Strand zwischen Xinedome und Deutschhaus.

**Werde auch du
Teil der Frequenz!**

Ziel des neuen Sendeformats ist es, Orte zu besuchen, die sonst nicht im Rampenlicht stehen. Menschen, die aus den verschiedensten Gründen nicht ins Sendegebäude kommen, haben so einen besseren Zugang zum Radio, um ihren Alltag hörbar zu machen. Im Pflegeheim oder am Bahnhof, im Jugendhaus oder Begegnungscafé, auf der Baustelle oder im Gemeinschaftsgarten – fast überall kann das Vélo Halt machen und on Air gehen.

Das Projekt wird unterstützt und gefördert von der Deutschen Postcode Lotterie, dem Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle und der Ulmer Bürgerstiftung.

Weihnachtsaktion

Am 05.12. steht bereits der nächste Außeneinsatz an: Das Vélo-Team begleitet das Quartiersmanagement Neu-Ulm im Rahmen des lebendigen Adventskalenders. Auf der Sommerfest-Wiese im Vorfeld werden von 17 bis 19 Uhr lustige,



Das Vélo in Aktion: Live-Sendung vom Blau Strand

verrückte, kreative oder auch besinnliche Weihnachtsgeschichten live auf der 102,6 MHz vorgelesen, geschrieben von Schüler:innen aus dem Quartier. Wer sich am vorhergehenden Geschichtenwettbewerb der Vorfeldschulen beteiligt, darf auch beim Musikprogramm der Sendung mitentscheiden. Ein Highlight: Die Kinder dürfen das Vélo in einem spielerischen Workshop kennenlernen und selbst on Air gehen.

Werde auch du Teil der Frequenz!

Für künftige regelmäßige Sendungen mit dem Vélo werden Menschen und Orte gesucht, die gehört werden wollen. Wer Teil eines Treffs ist, einer besonderen Tätigkeit oder einem Engagement nachgeht, einen außergewöhnlichen Ort im Stadtgebiet Ulm/Neu-Ulm kennt, ist herzlich eingeladen, sich bei Radio free FM zu melden, am besten per E-Mail an velo@freefm.de. Benötigt werden ein paar erklärende Sätze, um wen und was es geht, sowie Kontaktdaten.

Wenn du Lust hast, selbst Radiomacher:in zu werden und multimediale Projekte zu verwirklichen, dann komm in unsere kostenlosen Workshops!

Was du dafür tun musst: Mitgliedsantrag ausfüllen unter <https://freefm.de/mitmachen/mitgliedwerden> und dich per Telefon, E-Mail oder bei einem persönlichen Besuch für die nächsten Workshops anmelden.



Oberbürgermeister Ansbacher war einer der ersten Gäste am Vélo-Mikrofon



102,6 MHz

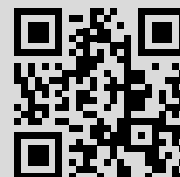
Radio free FM gGmbH

Platzgasse 18 | 89073 Ulm

Telefon 07 31-9386284

radio@freefm.de

freefm.de



Kalte Hände - leuchtende Augen

Besuchen Sie das Naturmuseum Ulm in der kalten Jahreszeit!

Der Herbst hat Einzug gehalten - und mit ihm das nur allzu bekannte Ulmer Herbstwetter. Wenn Nebel und Regen uns plagen und die Unternehmungslust an dem ein oder anderen Tag durch trübes, graues Wetter gedämpft wird, führt Sie der Weg vielleicht ins städtische Naturmuseum. Denn auch an kalten Tagen ist es bei uns kuschlig warm und es gibt allerhand zu entdecken.

Beginnen Sie ihren Besuch in unserer Dauerausstellung, wo auf über 500 Quadratmetern Ausstellungsfläche Präparate von Bär, Wolf, Biber und vielen weiteren kleinen und großen Bewohnern unserer heimischen Lebenswelt zu sehen sind. Auf einer Reise durch die Urgeschichte der Ulmer Umgebung können Sie Ammoniten, einen Archaeopteryx aus dem Oberjura, einen Fischeisbaer aus dem Jurameer von Holzmaden oder einen Hauer-Elfenfantenschädel aus den Molasse-Sümpfen Langenau bewundern. Ein weiteres Highlight sind die fluoreszierenden Mineralien im Untergeschoss des Museums.

Einiges zu entdecken gibt es auch in unserer aktuellen Sonderausstellung „Am Busen der Natur“, die noch bis 22. März 2026 zu sehen

Foto: Die Natu(h)r,
Claus Lunau



Unter
www.naturmuseum-ulm.de
oder auf Instagram bei
[@naturmuseum_ulm](https://www.instagram.com/naturmuseum_ulm)
bleiben Sie stets
auf dem Laufenden.

ist. Dargestellt sind von der Natur inspirierte Sprichwörter und Redewendungen. Die kreativ gestaltete Ausstellung gibt Einblicke in die Herkunft und die Bedeutung der Redensarten und lädt zum aktiven Erkunden und Mitraten ein - denn nicht immer ist auf den ersten Blick erkennbar, worum es sich handelt.

Neben den vor Ort angebotenen Ausstellungen realisiert das Naturmuseum viele weitere spannende Projekte. So werden in Zusammenarbeit mit der Universität Ulm zehn Bäume im Ulmer Stadtgebiet zum Sprechen gebracht. Die „Talking Trees“ haben inzwischen Namen bekommen und sind mit Sensoren ausgestattet. Diese messen verschiedene physiologische Vorgänge und Umweltfaktoren in Echtzeit. Durch die Daten, welche auf einer aktuell entstehenden Website verständlich gemacht werden sollen, erzählen uns die Bäume, welchen Einfluss die jeweiligen Standortbedingungen auf sie haben.

Nature Journal Club und Ideen-Salon

Kennen Sie schon unseren Nature Journal Club und den Ideen-Salon?

Beim Nature Journal Club treffen sich jeden dritten Donnerstag im Monat Natur- und Kunstinteressierte, um gemeinsam Naturobjekte zu erkunden, zu zeichnen und mit allen Sinnen wahrzunehmen. Dadurch wird nicht nur die künstlerische Seite gefördert, sondern auch das Wissen über allerhand Tiere oder Pflanzen vertieft. Auch der Ideen-Salon bietet die Möglichkeit, seinen Wissenshorizont in gemütlicher Kaffeehaus-Atmosphäre zu erweitern. Jeden ersten Dienstag im Monat laden der Botanische Garten und das Naturmuseum ein, gemeinsam Objekte zu einem bestimmten Thema zu erraten. Gemeinsam mit den Gästen werden die Zusammenhänge der Objekte, sowie die größeren Kontexte erschlossen und es wird gerätselt, gestaunt und gelacht.

Nature Journal Club:

jeden dritten Donnerstag im Monat, 19:00 - 21:00 Uhr, Anmeldung unter namu@ulm.de

Ideen-Salon:

jeden ersten Dienstag im Monat, 18:30 - 20:30 Uhr, Café Aegis Ulm, keine Anmeldung erforderlich



Unser Museum hat Verstärkung bekommen!

Das Naturmuseum Ulm hat seit September 2025 endlich wieder eine neue Museumspädagogin. Neben spannenden Thementagen mit pädagogischen Angeboten können nun auch wieder Führungen oder Geburtstage für Groß und Klein gebucht werden. Bei Interesse schreiben Sie uns eine Mail an namu@ulm.de.



Naturmuseum
Ulm seit 1923

Naturmuseum Ulm

Kornhausgasse 3 | 89073 Ulm
Telefon 07 31 - 1 61 47 42
www.naturmuseum-ulm.de

Öffnungszeiten:

Dienstag 14 - 20 Uhr
Mittwoch bis Freitag 10 - 16 Uhr
Samstag, Sonntag & Feiertage 11 - 17 Uhr
Montags geschlossen



quant.ulm.2025: Das Quantenfestival – 100 Jahre sind erst der Anfang

Der Höhepunkt im Ulmer Quantenjahr "quant.ulm.2025" war vom 6. bis zum 12. Oktober das Quantenfestival: Raum für Neugier, Experimente und überraschende Begegnungen zwischen Forschung, Kunst, Gesellschaft und Wissenschaft.

Unter der Schirmherrschaft von Oberbürgermeister Martin Ansbacher brachten die Stadt Ulm mit der Digitalen Agenda, das Deutsche Zentrum für Luft und Raumfahrt (DLR), die Deutsche Physikalische Gesellschaft (DPG), die Universität Ulm und das Albert Einstein Discovery Center ein abwechslungsreiches Programm mit vielen Highlights an den Start. Zum Auftakt im Stadthaus gab es spannende Einblicke ins Spannungsfeld zwischen Quanten und Kunst, die Ausstellung dazu wurde eröffnet - und für die Deutsche Physikalische Gesellschaft überreichte der ehemalige DPG-Präsident Dr. Lutz Schröter an Ulms Ersten Bürgermeister Martin Bendel die offizielle Plakette, die Ulm als einen der Top100-Standorte für die Quantenforschung in Deutschland auszeichnet.



Ulms Erster Bürgermeister Martin Bendel (links) erhielt von Dr. Lutz Schröter (ehemaliger Präsident der DPG) die Plakette „Top100-Quantenort“. Bild: Stadt Ulm

Unsichtbares sichtbar machen

Das Unsichtbare der Quantenphysik mit Kunst sichtbar machen - dieser Reiz des schwer Fassbaren offenbarte sich denn auch in der Ausstellung „Quanten und Kunst in Ulm“. Es zeigte sich, dass Kunst und Forschung durchaus ähnliche Herangehensweise haben, Gedanken zu fassen und weiter zu entwickeln. Die Sprachen sind eben anders: Die einen, die Forscher, wählen meist die Sprache der Mathematik - mit Formeln, Größen und Variablen. Die anderen, die Künstler wählen Stift, Pinsel oder auch Computer um ihre Sicht zu teilen. Violinistin Rita Nakad bewies, dass auch die Musik hierfür eine eigene Sprache finden kann. Und noch eines verbindet Physiker und Künstler: Es geht immer weiter, es hört nicht auf. So schließt sich gewissermaßen der Kreis zum Quantenjahr: 100 Jahre sind erst der Anfang - das Quantenfestival macht neugierig...

Begeisterung beim Nachwuchs

Am 7. und 8. Oktober öffneten das Deutsche Zentrum für Luft und Raumfahrt (DLR) und die Universität Ulm im Stadthaus spannende Einblicke in die Welt der Quanten - und wie sie erschlossen werden kann.

Das Thema zieht: Mehr als 400 Gäste ließen sich an beiden Tagen auf die Quantenfährte locken und dabei oft verblüffen: Etwa, wenn darüber berichtet wird, dass ein Quantensensor, der aus dem All die Erde vermisst, Höhenunterschiede von nur einem Zentimeter wahrnehmen kann. Oder ein kleines Plättchen, das wie magisch über einem Metallblock schwebt - nicht Magie: Physik!

„Wir wünschen uns Nachwuchs für den Standort Deutschland“, bekannte Dr. Anke Kovar, Standortleiterin des DLR für Stuttgart, Lampoldshausen und Ulm, „und die Begeisterung, die wir hier bei vielen Besucher*innen gesehen haben, stimmt mich optimistisch.“

Es sei eine gute Zeit, sich der Quantenforschung zu nähern, findet auch Prof. Alexander Kubanek vom Institut für Quantenphysik an der Uni Ulm, „wir kommen gerade aus der Grundlagenforschung und tasten uns in die Anwendungsforschung hinein“, beobachtet er, „das ist spannend und bietet dem Forscher-Nachwuchs viele, viele Möglichkeiten.“

„Es ist nicht zu früh für Quanten“

Am 9. Oktober war die Quanten-Roadshow von QuantumBW zu Gast in Ulm - im KICU (der Künstliche Intelligenz Campus Ulm) in der Wissenschaftsstadt. Unternehmen aus der Region waren eingeladen zum regen Austausch mit den Quantenforschern aus Ulm - die Chance wurde rege genutzt: Mehr als 50 Fach-Besucher informierten sich zum aktuellen Stand der Forschung, die zunehmend auch Markt-Relevanz erhält.

Dies unterstrich auch Professor Joachim Ankerhold, Leiter des Instituts für Komplexe Quantensysteme an der Universität Ulm und wissenschaftlicher Sprecher bei QuantumBW: „Quanten sind mittlerweile nicht nur faszinierende Wissenschaft - sie wecken echte Erwartungen“, sagte Ankerhold,



Komponist Dinesh Mishra (mitte, eingerahmt von Marko Mrdja und Rita Nakad) verfolgte die Aufführung seiner Gravity-Sonate live im Stadthaus.
Bild: KM Dittrich/Stadt Ulm

und: „Es ist nicht zu früh für Quanten.“

Für Sonja Lebus-Henn von QuantumBW war die Quanten-Roadshow in Ulm ein großer Erfolg - „die Menschen waren sehr neugierig, es gab viele gute Gespräche und Impulse.“

Welten aus Licht- und Klangwellen

„Wort - Licht - Klang“ lautete der Untertitel für das Konzert, organisiert vom Albert Einstein Discovery Center, im Stadthaus unter dem Dach des Ulmer Quantenfestivals, das sich ausschließlich der Musik von Albert Einstein widmete. Mozart, Bach und Beethoven aber auch Schubert gehörten wohl zu Einsteins bevorzugten Komponisten, deren Stücke auch das musikalische Abendprogramm prägten: Das Ensemble mit Rita Nakad (Violine), Marko Mrdja (Klavier), Frederico Bosco (Klavier) und Ekachai Maskulrat (Violoncello) näherte sich so der Frage: Wie klingt die Raumzeit oder die Schwerkraft? Ein außergewöhnliches Experiment war die Aufführung der zeitgenössischen Gravity-Sonate für Violine und Klavier, in der Komponist Dinesh Mishra die Beziehung zwischen den Elementen greifbar machte - Dinesh Mishra war selbst unter den Gästen und sichtbar begeistert von der Darbietung der Künstler - wie auch die Gäste im Stadthaus, die am Ende lang applaudierten für eine mutige und berührende Reise durch die Welten der Klang- und Lichtwellen.

Ein leidenschaftlich Neugieriger

Einen Blick auf den Menschen und das Phänomen Albert Einstein bot zum Abschluss des Quantenfestivals auf Einladung des Albert Einstein Discovery Centers der amerikanische Publizist Benjamin Cohen, Autor des Buches „The Einstein Effect“. Cohen administriert die Social Media Kanäle

Albert Einsteins - und hat hier über 23 Millionen Follower - mehr als die Rolling Stones. Und er weiß viel über Einstein, vor allem viel Kurioses: Etwa, dass der Pathologe, der Einstein unmittelbar nach dessen Tod obduziert hatte, sich ungefragt und klammheimlich Einsteins Gehirn gepopst und Zeit seines Lebens in drei Glasbehältern bei sich aufbewahrt hatte. Oder, dass Einsteins Friseur, der zufällig auch im Haus gewesen war, sich eine Strähne des Genies abgeschnitten hat. Und Einsteins Pfeife wurde später für eine Million US-Dollar versteigert. Zum Schmunzeln und Kopfschütteln...

So erlebten die Zuhörer an einem sehr kurzweiligen Sonntagvormittag im Stadthaus einige Aha-Effekte mit dem „Einstein-Effekt“ - und lernten außerdem, dass der Mensch Einstein trotzdem bescheiden geblieben war - denn über sich sagte er einmal: „Ich habe kein besonderes Talent, ich bin einfach nur leidenschaftlich neugierig.“



Publizist Benjamin Cohen kann viel erzählen von Albert Einstein.

Bild: KM Dittrich/Stadt Ulm



Digitale Agenda

quant.ulm.2025@ulm.de
<https://quant.ulm.de>



Aktuelles aus dem Ulmer Rathaus

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

Sie haben es sicher mitbekommen. Ulm muss - wie alle Städte im Land - sparen. Ein wesentlicher Grund ist, dass die Ausgaben stark steigen, weil wir als Stadt von Land und Bund immer mehr Aufgaben übertragen bekommen. Diese Aufgaben liegen insbesondere in den Bereichen Bildung, Kinderbetreuung und im Sozialen. Die nötige Finanzierung ist unzureichend. Wir als Grüne Fraktion setzen uns deshalb auch bei unseren Abgeordneten in Stuttgart und Berlin für eine auskömmliche Finanzierung der Kommunen ein.

Aber was heißt das jetzt genau, wir müssen sparen? Es meint, wir können nicht alle großen Bauprojekte so schnell bauen, wie das ursprünglich geplant war, aber auch die laufenden Kosten pro Jahr (zum Beispiel Personal) dürfen nicht weiter steigen. Bei den Beratungen zu den Eckdaten für den Haushalt 2026 in Ulm wurden deswegen Investitionen im Umfang von 63 Millionen Euro, zur Streichung oder späteren Umsetzung vorgesehen. Betroffen sind u.a. Maßnahmen für die Landesgartenschau und die Neugestaltung der Fußgängerzone in der Innenstadt. Im Vergleich zu anderen Großstädten in Baden-Württemberg steht Ulm auf sicheren Füßen. Das gilt es, aus unserer Sicht, immer in Gedanken zu Sparmaßnahmen miteinzubeziehen.

Was merken Bürgerinnen und Bürger von den Sparmaßnahmen denn aber nun genau? Wir gehen davon aus, dass keine Einschränkungen im alltäglichen Leben in den nächsten Jahren zu spüren sind, aber nicht alle großen Bauprojekte so kommen können wie geplant.

Wofür haben wir uns als Grüne Fraktion zum Beispiel eingesetzt?

- Weiterführung der Ausbauoffensive Kita (Ulm wächst stetig und Kitaplätze sind knapp bemessen)
- Weiterbau des Kinder- und Jugendtheaters (aus unserer Sicht wichtig für Chancengerechtigkeit)
- Umbau Ehinger Tor mit einer Fahrradspur

Einsparmöglichkeiten haben wir wiederum im Bereich der Landesgartenschau gesehen und der Verwaltung zugestimmt. Auch die Fußgängerzone ist aus unserer Sicht nicht die drängendste Sanierung in Ulm. Deshalb finden wir es gut, dass diese nun erst nach der Landesgartenschau 2030 in Angriff genommen wird. Eine weitere Großbaustelle im Bereich Fußgängerzone würde Ulm derzeit auch eher schaden als nützen.

Unser Ziel in den kommenden Haushaltsplanberatungen ist es, dass in den Bereichen Klimaschutz, sozialer Zusammenhalt und Wohnen keine weiteren Sparmaßnahmen getroffen werden.

Aus unserer Sicht ist Sparen allein keine gute Möglichkeit einen Haushalt krisensicher aufzustellen. Deshalb haben wir auch mehrfach bei der Verwaltung eingefordert, mögliche zusätzliche Einnahmequellen wie eine Bettensteuer (Abgabe für Übernachtungen in Hotels und Ferienwohnungen durch Touristen) sowie die Verpackungssteuer zu prüfen.

Die Verwaltung und Teile des Gemeinderats befürchten, wenn nicht genug eingespart wird, dass das Regierungspräsidium unseren Haushalt nicht genehmigen wird. Dies wird in den



kommenden Haushaltsberatungen eine große Rolle spielen. Aus unserer Sicht als Grüne Fraktion dürfen wir wichtige Investitionen in die Zukunft jetzt nicht aussetzen, nicht zuletzt, weil dies zukünftig weitere hohe Kosten mit sich bringen wird.

- Investitionen in Klimaschutz und Klimaanpassungsmaßnahmen, die jetzt nicht getätigt werden, führen dazu, dass später immer mehr getan werden muss, um Ulm überhaupt lebenswert zu erhalten.
 - Straßen, die jetzt nicht saniert werden, führen zu explodierenden Baukosten in der Zukunft. Wir sehen es an der aktuellen Brückensituation, zum Beispiel der Wallstraßenbrücke der B10. Ein riesiger Sanierungsstau der letzten Jahre und Jahrzehnte führt nun dazu, dass in Ulm verschiedenste Verkehrsknotenpunkte gleichzeitig saniert werden müssen.
 - Wir brauchen jetzt weiter gute Bildung. Dies ist für uns ein unerlässlicher Schritt hin zu mehr Chancengerechtigkeit. Unsere Kinder können damit zu selbstständigen, eigenverantwortlichen Menschen aufwachsen, die dann nicht auf Unterstützung angewiesen sind. Die erste Voraussetzung ist dabei, ausreichend viele und gute Kitaplätze zur Verfügung zu stellen. Mit angemessenen Betreuungszeiten wollen wir auch sicherstellen, dass Eltern ihrem Beruf nachgehen können.
- Zu starkes Sparen in der Gegenwart führt aus unserer Sicht zu hohen Kosten für die nächsten Generationen.

Deshalb werden wir uns dafür einsetzen, den Haushalt so auszugestalten, dass die unerlässlichen und nicht aufschiebbaren Themen berücksichtigt werden.

Weitere Infos

Wenn sie Fragen zum Haushalt, zu Sparmaßnahmen und Investitionen haben, melden sie sich gerne unter gruene@ulm.de



Grüne Fraktion Ulm

Rathaus
Marktplatz 1 | 89073 Ulm
Telefon 07 31 - 161 10 96
www.ulm.de/gruene_fraktion





#BUNTEBALKONE

Verwandle deinen Balkon in eine blühende Oase!
Gut für den Menschen - gut fürs Stadtklima



Wir schreiben von 1. März bis 30. September 2026 einen Fotowettbewerb für naturnah gestaltete Balkone und Terrassen aus! Dazu wird es mehrere Veranstaltungen geben:

Samstag | 17.01.26

Bio-Saatgut-Börse in Dornstadt

Donnerstag | 05.03.26 | 15 Uhr

Aus der Natur - für die Natur! - Betriebsbesichtigung bei OSCORNA

Dienstag | 14.04. | 14 Uhr

Führung durch die Gärtnerei St. Moritz

Samstag | 09.05. | 11 - 14 Uhr

Pflanzentauschtag mit Infoprogramm am und im Verschwörhaus

Freitag | 12.06. | 15 Uhr

Imkerei-Besuch beim Lehrbienenstand der Imker

MEHR INFOS: ULM-AGENDA21.DE





GLOBETROTTER



UNSER TIPP: DER GLOBETROTTER GESCHENKGUTSCHEIN
DAMIT LIEGST DU IMMER RICHTIG

